Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31401 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 29 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Mittwoch, 10. Juli 1912. 61. Jahrgang. Nr. 496.

□ Goldverschwendung.

Seit den Ereignissen des vergangenen Jahres, die uns die Möglichkeit eines großen europäischen Krieges sehr nahe gerückt hatten, ist die Frage unserer finanziellen Kriegsbereitschaft von sachverständiger Seite eingehend erörtert worden. Das Endergebnis dieser Erörterungen war immer und muß immer bleiben die Forderung der Verstärkung des Goldvorrates der Reichsbank. Theoretisch ist man sich also überall in Deutschland vollkommen darin einig, daß mit allen Mitteln eine Verstärkung des Goldbestandes der Reichsbank und seine weitgehende Schonung durch den inländischen Geldverkehr erreicht werden muß, wenn Deutschland die Kriegsbereitschaft, die es durch den hohen Stand der Ausbildung seiner Armee und Marine besitzt, auch in finanzieller Hinsicht haben soll. Was an gesetzgeberischen Maßnahmen in dieser Beziehung geschehen kann, ist nach Ansicht so ziemlich aller Sachverständiger erschöpft, nachdem auf Grund der Bankenquete vom Jahre 1908 die Novelle zum Bankgesetz von 1909 unseren Reichsbanknoten die Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel verliehen hat. Als die Maßnahme von der voraufgegangenen Bankenquete im Zusammenhang mit der Frage einer vermehrten Ausgabe von kleinen Reichsbanknoten erörtert wurde, hat der Präsident der Reichsbank eingehend dargelegt, von welch außerordentlicher Bedeutung der Schutz des im Besitz der Bank befindlichen Goldschatzes sowohl in politisch wie wirtschaftlich kritischen Zeiten ist. Auch bei den Verhandlungen im Reichstag aus Anlaß des Bankgesetzes ist immer von neuem die Notwendigkeit einer Schonung unseres Goldes durch Verwendung anderer Zahlungsmittel ernst und eindringlich betont worden. An der uns Deutschen eigenen Gründlichkeit in der theoretischen Behandlung der Frage hat es also nicht gefehlt. Aber in der Praxis sieht es leider noch gänzlich anders aus. Nach den Darstellungen über die Bedeutung der Goldfrage für unsere Reichsbank mit Rücksicht auf die finanzielle Kriegsbereitschaft sollte man annehmen, daß jeder Deutsche es als eine patriotische Tat empfinden müßte, wenn er im täglichen Zahlungsverkehr an Stelle einer Goldmünze eine Reichsbanknote seinem Portemonnaie einverleibt. Ungefähr das Gegenteil von solch patriotischer Betätigung ist aber die Regel in unserem Geldumlauf. Zwar zeigt die Statistik der Reichsbank, daß in den letzten Jahren die kleinen Noten in steigendem Maße vom Verkehr aufgenommen werden und damit goldersparend gewirkt haben. Aber man geht wohl nicht fehl, wenn man diese an sich erfreuliche Erscheinung mehr auf das Konto von Handel und Industrie als auf das der Maße der Konsumenten setzt. Denn hier herrscht nach wie vor eine ausgesprochene Abneigung, die Noten der Reichsbank in Zahlung zu nehmen, obwohl ihnen genau dieselbe Zahlkraft innewohnt wie dem Gold und obwohl sie durch Gewicht und Raum weniger Ansprüche an ihren Inhaber stellen als das Bargeld.

Es ist keine Übertreibung, wenn man behauptet, daß die Novelle zum Bankgesetz von 1909, welche die Reichsbanknote zum gesetzlichen Zahlungsmittel machte, in der Praxis kaum die daran geknüpften Erwartungen erfüllt hat. Aber wer dieser bedauerlichen Erscheinung auf den Grund zu gehen bemüht ist und dazu in die Gewohnheiten unseres täglichen Geldverkehrs eindringt, dem müssen zwei Erscheinungen auffallen, die unbedingt in ursächlichem Zusammenhang mit dem noch immer zu großen Goldumlauf im täglichen Verkehr im Zusammenhang stehen. Wer Anlaß hat, durch seinen Beruf fast täglich von den Postanstalten unserer Reichspost Zahlungen zu empfangen, der wird immer von neuem und überall die Erfahrung machen, daß die Reichspost eine Goldverschwendung treibt, die mit der Rücksichtnahme auf die Interessen der Reichsbank ganz unvereinbar ist. Man vergegenwärtige sich, daß die Anstalten unserer Reichspost im Laufe eines Jahres rund 9,5 Milliarden durch Postanweisungen Einzahlungen annehmen und Auszahlungen leisten. Diese Zahl zeigt, welche Riesensumme im täglichen Geldumlauf durch die Hände der Postbeamten geht. Wenn hier in sorgfältiger und geschickter Weise eine Zurückhaltung des Goldes und eine Ausgabe von Banknoten planmäßig durchgeführt würde, so ließen sich ganz unzweifelhaft dem täglichen Geldumlauf Goldbestände entziehen, die unserer Reichsbank die Diskontpolitik ganz wesentlich erleichtern würden. Tatsächlich aber wird bei den Auszahlungen an den Schaltern der Postanstalten ganz überwiegend Gold verwendet. Es kann dies wohl auf Rücksichten der persönlichen Bequemlichkeit der Beamten zurückgeführt werden, für die naturgemäß bei der Übergabe ihrer Kasse die Abrechnung unter Benutzung der zurückgehaltenen Reichsbanknoten nach Verwendung des Goldes oder Silbers sich weit einfacher gestaltet. Man kann auch hören, daß Zahlungen mit hartem Geld weniger leicht zu Irrtümern führen, die den betreffenden Beamten oder die Postanstalt in Verlust bringen. Weit höher aber als die persönlichen Rücksichten der Beamten müssen die Interessen der Allgemeinheit stehen. Und darum erscheint es dringend erforderlich, daß die Reichspostverwaltung für die Auszahlungen bindende Verfügungen erläßt, die die Errungenschaften des Bankgesetzes in bezug auf die Anerkennung der Banknoten als gesetzliches Zahlungsmittel auch in die Praxis überträgt. Es dürfte kein besseres Mittel geben, das große Publikum an die Benutzung der Banknoten zu gewöhnen, als wenn sie ihm aus den amtlichen Zahlungsstellen zugeführt werden.

Aber noch eine zweite Stelle, die für die Geldversorgung des Publikums von Bedeutung ist, treibt aus kaufmännischer Kulanz eine Goldverschwendung, die mit den Rücksichten auf die Schonung unseres Goldschatzes unvereinbar ist. Das sind die Großbanken mit ihren Auszahlungen an die Kontoinhaber. Es ist ein bei jeder Bankstelle feststehender Brauch, an den Empfänger die Frage zu richten, in welchem Gelde er die betreffende Summe zu erhalten wünscht. Daß dann bei der herrschenden Abneigung gegen Banknoten Goldzahlung verlangt wird, ist begreiflich. Es liegt aber durchaus kein Anlaß vor für Institute, wie unsere Großbanken es sind, deren Geschäftsbetrieb von dem Goldbestande der Reichsbank so merkbar beeinflußt wird, die unangebrachte Notenscheu des Publikums zu unterstützen. Hier müßten Vereinbarungen zwischen den Banken Platz greifen, auf Grund deren die Banken bei Zahlungen grundsätzlich nur einen gewissen Prozentsatz in Gold leisten. Solchen Vereinbarungen stehen keinerlei unüberwindbare Schwierigkeiten entgegen. Sie würden erzieherisch wirken und im eigensten Interesse der Banken selbst liegen. Der dauernd hohe Reichsbankdiskont ist eine Last für Handel, Industrie und Gewerbe; aber ein anderes Mittel, sich gegen zu hohe Anforderungen an ihren Goldbestand zu schützen, steht der Reichsbank nicht zur Verfügung.

Deutsches Reich.

‡ Das Gnadenvierteljahr.

Hinsichtlich der Entscheidung über die Gewährung des Gnadenvierteljahres von der Pension verstorbener pensionierter Volksschullehrer und Lehrerinnen ist durch Erlaß vom 11. März 1909 unter den dort bezeichneten Voraussetzungen zugelassen worden, daß die Schulaufsichtsbehörde die Entscheidung gemäß § 25, Abs. 3 des L.-B.-G. vom 6. Juli 1885/10. Juni 1907 derjenigen Kasse übertragen, welche die Pension zu zahlen hat. Es kann nur erwünscht sein, so führt nach der „Neuen politischen Correspondenz" der preußische Unterrichtsminister in einem neueren Erlasse aus, wenn auch die Gewährung des Gnadenvierteljahres von dem Diensteinkommen, insbesondere auch von der Alterszulage der im Amte verstorbenen Volksschullehrer usw. unter denselben Voraussetzungen unmittelbar der zahlenden Kasse übertragen wird. Da jedoch nach § 32 Abs. 3 des L.-B.-G. die Ortsschulbehörde zu bestimmen hat, zu wessen Händen diese Zahlung zu leisten ist, wird, sofern dies nicht schon aus einer von den Hinterbliebenen etwa beigebrachten Bescheinigung der Ortsschulbehörde hervorgeht, die zahlende Kasse zunächst, und zwar auf kürzestem Wege, entsprechende Weisung der Ortsschulbehörde einzuholen haben.

Die Vorbildung der Juristen.

Über die Vorbildung der Juristen hat der preußische Justizminister mehrere Verfügungen erlassen. Die erste betrifft die erste juristische Prüfung und ändert die geltenden Bestimmungen folgendermaßen ab:

1. Die Studierenden können den Gang ihrer Studien selbst bestimmen und die Vorlesungen unter verständiger Würdigung ihres inneren Zusammenhanges nach eigenem Ermessen auf die Semester verteilen. Vorlesungen, die den Studierenden den Überblick über die ganze Rechtsordnung und das Verständnis für deren Bedeutung vermitteln sollen (Einführungsvorlesungen), sind regelmäßig für das erste Semester bestimmt.

2. Die Zahl der praktischen Übungen, an denen die Studierenden teilzunehmen haben, wird auf vier erhöht; die Disziplinen können die Studierenden nach eigenem Ermessen bestimmen.

3. Für die mündliche Prüfung ist folgendes zu beachten: 1. die Rechtskandidaten sollen sich nicht nur über die erforderlichen Rechtskenntnisse, sondern namentlich auch über die Befähigung zu deren praktischer Anwendung ausweisen, 2. das geltende Recht muß im Vordergrunde stehen; doch sind auch auf diesem Gebiete Fragen über nebensächliche Einzelheiten zu vermeiden, 3. in jeder Prüfung sind eingehende Fragen auch über Staatsrecht zu stellen; auch das Verwaltungsrecht und das Völkerrecht sowie die Grundlagen der Volkswirtschaftslehre und der Finanzwissenschaft sollen regelmäßig zum Gegenstande der Prüfung gemacht werden.

4. Vor dem 1. April 1914 darf einem Rechtskandidaten die Zulassung zu der ersten juristischen Prüfung nicht deshalb versagt werden, weil er nicht an mehr als drei praktischen Übungen teilgenommen hat.

Eine weitere Verfügung regelt die ständigen Übungen, die die Referendare zu ihrer Ausbildung an den Landgerichten vornehmen müssen. Die dritte betrifft die Beurlaubung der Gerichtsassessoren zum Zweck ihrer Fortbildung.

Es wird im allgemeinen ein Urlaub von einjähriger Dauer als erforderlich und ausreichend bezeichnet. Das Dienstalter des Gerichtsassessors wird um die Zeit des Urlaubs nicht gekürzt, wenn dessen bestimmungsmäßige Verwendung dargelegt wird. Als Fortbildungsmittel kommen in Betracht: 1. Beschäftigung in einem freien Berufe, z. B. in einem kaufmännischen, gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betriebe, zumal wenn der Gerichtsassessor seine besondere Aufmerksamkeit den wirtschaftlichen und technischen Seiten des Betriebes zuwendet; 2. Mitwirkung bei einer gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftsstelle; 3. Aufenthalt im Auslande, wenn ihn der Gerichtsassessor benutzt, um sich nähere Kenntnisse der fremden Sprache, Kultur und Sitte anzueignen; 4. Teilnahme an den rechts- oder staatswissenschaftlichen Fortbildungskursen, die in regelmäßiger Wiederkehr in mehreren größeren Städten abgehalten werden, insbesondere an den Kursen, deren Lehrplan sich auf ein Semester erstreckt; 5. Besuch einer Universität zur Wiederaufnahme der Fachstudien, insbesondere in Vorlesungen, die einer vorgeschrittenen juristischen oder volkswirtschaftlichen Bildung entsprechen; es steht dem Gerichtsassessor frei, auch sonstige Hochschulen zu besuchen oder Vorlesungen von allgemein wissenschaftlichem Inhalte zu hören; 6. Beschäftigung bei einem Rechtsanwalte.

Der Fall Kostewitsch.

Berlin, 9. Juli. In der Angelegenheit des russischen Artilleriehauptmanns Kostewitsch ist, im Gegensatz zu der auch der uns zitierten Meldung der „Vossischen Zeitung" bisher keine Wendung eingetreten. Auch dürfte, wie verlautet, eine Entscheidung über die weitere Behandlung des Falles kaum vor dem 20. Juli zu erwarten sein. Das Untersuchungsverfahren gegen den russischen Offizier bringt auch insofern einige Schwierigkeiten mit sich, als Kostewitsch der deutschen Sprache fast gar nicht mächtig ist und nur mit Hilfe eines ihm gestellten Dolmetschers auf die an ihn gerichteten Fragen Auskunft geben kann. Beim Verlesen des Protokolls pflegen sich dann weitere Verzögerungen einzustellen, da Kostewitsch seine inzwischen in die deutsche Gerichtssprache übertragenen Aussagen nicht immer als richtig wiedergegeben zu erkennen vermag.

⊙ Die deutsche Schrift im Heere.

Durch einen besonderen Erlaß hat der kommandierende General des Garde-Corps, General der Infanterie von Loewenfeld, den Offizier-Corps sämtlicher ihm unterstellter Truppenteile die Anwendung der lateinischen Schrift in dienstlichen Schreiben untersagt. Ausländische Sitte und Art werde, so heißt es in dem Erlasse, schon viel zu sehr in Deutschland nachgeahmt, als daß nun auch noch die deutsche Schrift preisgegeben werden dürfe.

Die gewerkschaftliche Organisation der Landarbeiter

wird, so schreibt die Kreuzzeitung, von der Sozialdemokratie mit großer Beharrlichkeit und unter Aufwendung reichlicher Mittel betrieben. Es ging aber damit lange Jahre nicht recht vorwärts. Der Land-, Wald- und Weinbergsarbeiterverband hatte es bis zum Schluß des Jahres 1909 auf nicht viel über 9000 Mitglieder gebracht. Seither aber ist eine verhältnismäßig stärkere Vermehrung der Mitgliederzahl eingetreten: Ende 1911 zählte nach dem soeben ausgegebenen Jahresbericht der Landarbeiterverband bereits 15 696 Mitglieder. Der sozialdemokratische Landarbeiterverband hatte im vergangenen Jahre eine Einnahme aus Beiträgen und Eintrittsgeldern von rund 62 500 Mark. Dazu kamen noch „weitere Einnahmen" von 6000 Mark. Die Ausgaben haben hauptsächlich die Kosten für die Agitation (17 000 Mark), für das Verbandsblatt (8000 Mark) und für die Verwaltung (7000 Mark), verschlungen. Außerdem wurden in den Kassen der Ortsgruppen ein Bestand von 17 000 Mark und in der Verbandskasse ein solcher von 16 000 Mark belassen. Für Unterstützungszwecke wurden dagegen noch nicht 15 Prozent der Einnahme (nämlich Krankenunterstützung 7367 Mark, Maßregelungsunterstützung 1806 Mark, Sterbegeld 245 Mark, zusammen also 9418 Mark) ausgegeben. Der Verband ist in 530 Ortsgruppen gegliedert. Interessant ist die Verteilung seiner Mitglieder auf die einzelnen deutschen Landesteile. Gau Mitteldeutschland (umfassend Königreich und Provinz Sachsen nebst Thüringen) zählt 3477, Gau Mecklenburg-Pommern 3467. Gau Südwestdeutschland (umschließend Württemberg, Baden, Reichsland und Hessen) 2394, Gau Bayern 2255, Gau Nordwestdeutschland (Schleswig-Holstein, Hannover und Oldenburg) 1949 Mitglieder. Diese fünf Gaue umfassen also zusammen über 13 500 oder 85 Prozent aller Mitglieder. Dagegen zählen die vier rein „ostelbischen" Gaue: Ost- und Westpreußen 501, Schlesien 291, Posen 125 und Brandenburg (mit Großberlin) 1237, zusammen also rund 2154 Mitglieder.

Mittelmeerfragen.

Paris, 9. Juli. Zu der Nachricht des „Daily Graphic" von dem Abschluß eines neuen Mittelmeer-Abkommens zwischen England, Frankreich und Italien schreibt, wie es scheint, auf Grund halbamtlicher Auskunft, der „Matin":

Diese Nachricht ist vielleicht nach einem öfter angewandten Ausdruck eine intelligente Vorwegnahme künftiger Ereignisse. Sie ist aber für den Augenblick fast gänzlich unrichtig und enthält in jedem Fall schwere Irrtümer. Es ist wahr, daß zwischen Frankreich und England, auf die Anregung von Herrn Asquith hin und nicht auf die Anregung des Herrn Poincaré, jüngst ein Gedankenaustausch über das Interesse stattgefunden hat, das der Abschluß eines Abkommens böte, welches den Statusquo im Mittelmeer gewährleiste. Dieser Gedankenaustausch hat, wie alle, die seit einigen Jahren zwischen Frankreich und England stattgefunden haben, schnell gezeigt, daß England und Frankreich in vollständiger Gemeinschaft der Auffassung ihrer Gesichtspunkte und selbst ihre Pläne wahren. Alles hat sich jedoch auf eine Unterredung beschränkt, und zu keiner Zeit hat diese Unterredung sich auf Italien ausgedehnt. Der Gedankenaustausch, der zwischen Frankreich und England stattgefunden hat, entbehrt also jeder praktischen Bestätigung und wird erst an dem Tage, wo der Friede wieder hergestellt sein wird, eine Wirkung ausüben können.

Dagegen glaubt der Berichterstatter des „Echo de Paris" in London seinem Blatte die Nachricht des „Daily Graphic" bestätigen zu können, indem er Sinn und Ziel des neuen Abkommens auch schon folgendermaßen kennzeichnet:

Der Vertrag greift keineswegs dem Inhalt des Vertrages vor, der zwischen den beiden kriegführenden Teilen Platz greifen wird. Er greift nicht dem Schicksal der Inseln vor, worüber England in Rom keinerlei Erklärungen verlangt hat, aber er bietet sich dar für Italien als die Bürgschaft seiner neuen Erwerbungen. Er macht zugleich es für Italien unnötig, den Dreibund auf das Mittelmeer auszudehnen. Er leistet ihm kostenlos den Dienst, den der Dreibund ihm zweifelsohne nur gegen schwere Bezahlung leisten würde. Das ist der Leitgedanke des Vertrages. Es sind schon Weisungen an den britischen Botschafter und den französischen Botschafter in Rom gesandt worden. Wir wissen nicht, ob diese schon Gelegenheit hatten, diese in Rom darzulegen.

Eine russisch-italienische Monarchenbegegnung?

Berlin, 9. Juli. Wie die „Nationalzeitung" aus italienischen Regierungskreisen erfahren haben will, rechnet man dort mit der Wahrscheinlichkeit einer erneuten Zusammenkunft zwischen Kaiser Nikolaus und König Viktor Emanuel im kommenden Herbst, und zwar auf russischem Boden. — Der italienische Botschafter Melegari verläßt Petersburg. Er wird im September sein Abberufungsschreiben überreichen.

Ausland.

Holland.

△ Die Befestigungen bei Vlissingen.

Zu der von der niederländischen Regierung in Aussicht genommenen Befestigungen bei Vlissingen schreibt man uns:

Der englischen Flotte steht heute die Einfahrt in die Schelde offen. Die dortigen Befestigungen wurden im Jahre 1809 durch britische Schiffe unter Lord Chatam in wenigen Tagen genommen und teilweise zerstört. Von Napoleon wieder aufgebaut und bedeutend verstärkt, entsprechen sie aber nicht mehr den heutigen Anforderungen. Vlissingen, an der Mündung der Wester-Schelde, war zwar bis 1867 Kriegshafen, dient aber heute nur Handelszwecken. Sein Außenhafen hat bei hohem Wasser eine Tiefe von 10 Metern und steht durch Schleusen mit den beiden inneren Häfen in Verbindung. Für eine Ausschiffung feindlicher Streitkräfte ist es also von großer Bedeutung. Gelingt es einer englischen Flotte, Vlissingen zu besetzen, so steht ihr der Weg nach Antwerpen offen und einer gemeinsamen Operation britischer und französischer Truppen sind die Wege geebnet. Daß Holland und Belgien dabei die Lasten des Krieges zu tragen hätten, würde den jetzt auf die Wahrung der belgischen Neutralität so bedachten englischen Freunden wenig Sorge machen. Ein Ausbau der Scheldebefestigungen im modernen Sinne würde natürlich einer solchen Aktion entgegenstehen und die englischen Hilfstruppen müßten sich eine andere Operationsbasis suchen. Für Deutschland ist ein neutrales Holland und Belgien von allergrößter Bedeutung, da es in einem Kriege auf die Zufuhr durch die dortigen Häfen in hohem Maße angewiesen ist. Es bestehen daher für uns gewichtige Gründe, daß Holland seine Neutralität selbst schützen kann, wogegen England die freie Verfügung über die Scheldemündung schwer entbehren würde. Belgien hat für die Wahrung seiner Neutralität in letzter Zeit große Opfer gebracht, ohne auf Widerspruch zu stoßen. Warum sollte Holland nicht das gleiche Recht haben, seine Interessen für den Fall eines europäischen Krieges rechtzeitig wahrzunehmen! Würden die Holländer es unterlassen, dies zu tun, so setzten sie das Land Gefahren aus, die ihm sicherlich viel größere Opfer auferlegen würden als die jetzt im Interesse der Landesverteidigung geforderten.

Russland.

Die Abmachungen von Baltischport.

Petersburg, 9. Juli. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" wird von wohlinformierter Seite versichert, daß sich die positiven Abmachungen während der Kaiserbegegnung auf eine genaue Umschreibung des Schutzes des Statusquo auf dem Balkan beschränken. Rußland erklärt seine feste Absicht, den Bestand der Türkei in keiner Weise zu bedrohen, dafür wird Deutschland den auffälligen Versuchen dritter Mächte, die augenblicklichen Verwicklungen auszunutzen, entgegentreten. Die künftige Regelung der Beziehungen zwischen den Kriegführenden wird davon nicht berührt, weil jeder Tag die Gesamtlage verändern kann, so daß die Grundlage zu sachlichen Entschließungen fehlt.

Petersburg, 9. Juli. Ein Reskript an den Marineminister hebt die Bedeutung der Anweisung einer halben Milliarde zur Wiederherstellung der Kriegsflotte hervor. Möge der Tag der Sanktionierung des Gesetzes, so sagt das Reskript, nicht nur ein Tag großer Hoffnung für Rußland sein, sondern ein Tag großer Verantwortlichkeit für das Marine-Ressort. Die schweren Wunden, die im letzten Kriege unserer Flotte, der früher Niederlagen unbekannt waren, geschlagen worden sind, müssen geheilt werden. Unsere Flotte muß in ihrer Kraft und Macht, die dem

---

29)

Ohne Liebe.

Roman von M. Prigge-Brock.

Bei den Verheirateten hatten Dankwarts Besuch gemacht, ebenso bei einigen Honoratioren in Neheim, doch nahm die junge Frau keine Einladungen an, und Dankwart lag nichts an den sogenannten Kommißpikkos, wie er die Gesellschaften nannte.

So kam der Winter ins Land und brachte das Weihnachtsfest, das erste im eigenen Heim und darum das schönste. Malve hatte sich nicht genug tun können, ihrem Eberhard aufzubauen, und da ihm sonst kein Wunsch geblieben, erfüllte sie den einzigen, der je über seine Lippen kam. Auf des Rittmeisters Tisch, der unter dem prächtig geschmückten Baum stand, lag zwischen niedlichen Kleinigkeiten, wie Herren sie gebrauchen und lieben, ein großes Kuvert: „Für meinen Eberhard." Lächelnd öffnete dieser und tat einen Schrei: „Ein Stall, ist es möglich, Malve, das wolltest du tun," fragte er gerührt. Sie umfaßte seinen Hals mit ihren Armen. „Was ist Großes dabei? Ich weiß, daß es dich freut," sagte sie einfach.

„Hast du denn eine Ahnung, welche Summe ein Stall verschlingt?" fragte er und betrachtete den Scheck, der ihren Namen trug, im übrigen ausgefüllt war.

„Was liegt am Geld?" Die ganze Unbekümmertheit der reichen Frau sprach aus ihr. „Mir war es stets nur Mittel zum Zweck. Und wenn's dich glücklich macht, Schatz?"

„Weil —" Er stockte ein wenig, die große Freude missen zu müssen, kaum, daß er geahnt, fiel ihm schwer; nichtsdestoweniger, er mußte wahr sein gegen seine Frau, die ihm ein solches Liebesopfer bot.

„Weil," begann er aufs neue, „Papa nicht einverstanden sein wird. Ich habe ihm bei Gelegenheit versprochen, meiner Rennpassion zu entsagen. Du siehst, mein Herz, ich muß auf dein großartiges Geschenk verzichten."

„Das wäre noch schöner!" Malve ereiferte sich. „Papa wird schon zufrieden sein, wenn ich mit ihm rede. Du darfst ihm seine Abneigung gegen jeden Sport nicht übel nehmen, Liebster, denn erstens versteht er von der Sache nichts und zweitens war damals wohl von seinem Gelde die Rede, nicht aber von dem meinigen. Ich bin unabhängig und was mein ist, ist dein, das weißt du, Schatz." O ja, das wußte er!" Gerührt sah er in ihr erregtes Gesicht. Nie hatte sie ihn seine Abhängigkeit fühlen lassen, im Gegenteil, ihm jedes Vertrauen geschenkt und ihn blind walten lassen. Daß er freilich nur über die Zinsen verfügen konnte, hatte ihn bis jetzt noch nicht gestört. Sie deckten reichlich die Bedürfnisse des Haushalts, im Gegenteil, das junge Paar hätte Überschüsse erzielt, wenn nicht das Weihnachtsfest kam.

Hand in Hand saßen der Rittmeister und seine Frau auf dem Sofa und sahen in die langsam niederbrennenden Lichter. „Übers Jahr sind wir nicht mehr allein," flüsterte sie verschämt, indem sie ihren Kopf an seine Schulter legte. Wie es sich freuen wird, die Lichter zu sehen."

„Sag lieber „er", bat Eberhard. „Du glaubst doch auch, er wird ein Junge."

„Vielleicht. Ich mag nur nicht, daß du und der Papa so ganz bestimmt darauf rechnest, das tut man nicht! Wenn's hernach ein Mädel ist, seid ihr enttäuscht und das arme Kind kann es büßen."

„Ich wäre auch um ein Mädchen froh," sagte er, „aber dein Papa, der würde enttäuscht sein. Hab' ich dir schon gesagt, daß man in Neheim erzählt, er habe an der Ostsee ein Gut gekauft. Die Auflassung und Eintragung desselben ins Grundbuch soll er unterlassen, weil er den reichen Grundbesitz für seinen Enkel eintragen lassen will."

„Papa hat mir nichts davon gesagt," wunderte die junge Frau sich, während ihr Gatte fortfuhr: „die Enkelin geht leer aus, wie mir der Justitiar sagt, dem ich meine Weisheit verdanke. Allenfalls schenke er ihr ein Sparkassenbuch mit einer mäßigen Ausstattungssumme."

„Der gute Papa. An alles denkt er, für alle sorgt er, ich mache mir manchmal Vorwürfe, daß ich ihm seine Liebe so wenig vergelte. Zu Hause war ich ein unzufriedenes, launisches Ding, kannst du dir das denken, Schatz?"

Er konnte sich's nicht denken, und sein Mund sprach die Wahrheit. Wer Malve von Dankwart jetzt sah, wie das Glücksempfinden sie noch verinnerlichte und verschönte, der konnte sie nicht mit der Malve vergleichen, auf deren Antlitz ein trüber Zug gelegen hatte. Man sah der jungen Frau die innere Befriedigung an, selbst Dankwart fiel das auf.

„Soll ich ihn wirklich behalten?" fragte er, den Scheck zusammenfaltend, seine Frau.

„Natürlich, ich spreche mit Papa, er wird mir meine Weihnachtsfreude nicht stören, ich kenne ihn besser als du. Gleich morgen werde ich ihm erzählen, was ich mir ausgedacht."

Er küßte sie auf die Stirn, von Herzen dankbar, sein höchster Wunsch wurde erfüllt. Nun blieb ihm nichts mehr übrig, wenn erst der Junge da war.

Hartmann zog ein Gesicht, als Malve ihm am andern Tage erzählte, wie sie ihren Mann überrascht. „Du hättest mich doch fragen können," sagte er unzufrieden, „ich hatte meine Gründe, als ich deinen Mann bat, von seiner Leidenschaft zu lassen. Schon das Geschenk der Stute war, verzeih' mein Kind, eine Unklugheit, ich will dir wünschen, daß du es nie bereust, ebenso wie die zweite ungleich größere, Eberhard einen Stall einzurichten. Hast du eine Idee, was das kosten kann?"

„O, Väterchen, ich dachte, ich sei reich!" rief sie beschämt aus. „Du hast mich ja so überreich bedacht, daß ich glaubte, ich dürfte Eberhard die Freude machen, du ahnst ja nicht, wie er an seinen Erfolgen hängt. Er spricht ganze Abende lang nur davon und ich bemerke, wie er sich sehnt, die alte Bahn wieder aufzusuchen."

„Möchtest du nie bereuen, sie ihm geebnet zu haben," sagte Hartman noch immer verstimmt, „ich ärgere mich, daß ich dir damals nicht alles gesagt. Nun ist's zu spät. Ich will nur hoffen, daß Eberhard sich in Schranken hält."

„Aber du erlaubst doch?" fragte sie kleinlaut.

„Meinetwegen!" Mit einem Jubelruf fiel sie ihm um den Hals. „Wie gut du bist, Papa."

Der Rittmeister geriet außer sich, als Malve ihm die Unterredung mitteilte. Sein Stall war jetzt seine Welt. Mit Neid hatte er zusehen müssen, wie andere Jüngere an seine Stelle traten und ihn überholten. Schon war sein Name, einst genannt auf allen deutschen Sportplätzen, in Vergessenheit gesunken, nun sollte er im neuen Glanze wieder auferstehen. Gleich nach Neujahr ging er auf Reisen, um Pferde anzusehen. Sein Oberst bewilligte ihm gerne den Urlaub, wußte er doch, daß Dankwart das Regiment zu Ehren bringe, auch gönnte er ihm sein Glück.

Nur Malve war unzufrieden, aber sie verbarg das Gefühl. Es war ausgeschlossen, daß sie Eberhard begleitete, ihr Zustand verbot jede Reise und schweren Herzens schickte sie sich an, von ihrem Gatten Abschied zu nehmen.

Der reiste zunächst nach London, von da zurück über Hamburg nach Berlin, wo in Karlshorst ein Trainer sein sollte, den man ihm sehr empfahl. Der Mann war bereits zwei Jahre als Jockei bei Lord Kingsdale gewesen, in dessen Gestüt der Rittmeister seine beiden Pferde erwarb. Es waren zwei herrliche Gäule, ein schwarzer feuriger Hengst, Orlando genannt, aus Lilith von Herkules, zwei ebenso berühmte vielbekannte Namen; der zweite, ein zierlicher Wallach, lichtbraun mit weißen, feinen Füßen, er hieß „Blitz", kam aus der Walleda und hatte ein Pedigree, gegen den kein anderer aufkaum. Dankwart lachte das Herz in der Brust, wenn er an seine Pferde dachte, die auf demselben Schiff mit ihm den Kanal durchkreuzten. Zwar an die Summe, die sie gekostet, dachte er nicht dabei, sie gingen weit über den Anschlag hinaus, den er mit Malve gemacht. Allein, was verschlug das, die Pferde brachten das Hundertfache ein und seine Frau würde ihm glauben, sie würde zufrieden sein. In Berlin traf er die alten Regimentskameraden, die ihn mit Jubel bewillkommneten. Er war jetzt wieder der gemachte Mann, der es verstanden, durch seine Heirat die verlorene Position wieder zu gewinnen. Man riet ihm dringend zur Zurückversetzung. Nur sein ehemaliger Regimentskommandeur, jetzt ein alter Oberst a. D. schüttelte den Kopf. Man speiste bei Dressel, wohin der Rittmeister die Freunde, sechs an der Zahl, geladen. Durch Zufall lief ihm auch der Oberst von Mühlbach in den Weg. Er nahm die Aufforderung Dankwarts mit ihm zu speisen, gern an, denn er er hatte letzteren immer gemocht und es bedauert, daß er so leichtsinnig verfuhr. Jetzt freute er sich um so mehr, den Rittmeister sorglos und im Hafen wiederzusehen. „Bleiben Sie wo Sie sind, Dankwart, wenn Ihnen der Rat eines alten Mannes etwas gilt," sagte er, als alle ihn bestimmten, er solle wiederkehren, ernst. „Glauben Sie mir, Berlin ist kein Pflaster für Sie, viel zu heißer Boden, man sollte meinen, das wüßten Sie auch nachgerade selbst."

„Ich bin verheiratet, Herr Oberst," lächelte Dankwart ihm beruhigend zu, „nach der Richtung also gefeit."

„Ihr Schwiegervater lebt noch?"

„Bekannter Name, Hartmann, der Kohlen-Hartmann aus Neheim!" sagte einer der Herren.

(Fortsetzung folgt.)

Ruhme und der Würde Rußlands entsprechen, wiederhergestellt werden. Doch diese Wunden, als eine von der Vorsehung gesandte Prüfung, dürfen nicht vergessen werden. Ihrer eingedenk, muß danach getrachtet werden, künftighin die Unvollkommenheiten und Fehler der jüngsten Vergangenheit zu vermeiden. Das Reskript zählt die in den letzten Jahren im Marineressort vorgenommenen Reformen auf, die nur vorbereitende Maßregeln gewesen seien zur Erreichung des Hauptzwecks, nämlich der Schaffung einer Flotte, die an Zahl der Schiffe und in der Stärke den Bedürfnissen Rußlands entspreche. Das Reskript wendet sich zum Schluß an das Pflichtgefühl aller Vertreter der Marine und spricht den Wunsch aus, daß alle Vorwürfe, die wiederholt durch die Tätigkeit des Marineressorts hervorgerufen seien, nunmehr der Vergangenheit angehören möchten und daß das Streben, das ruhmvolle Vermächtnis der Gründer der russischen Flotte zu neuem Leben zu erwecken, im Marineressort erstarken möge. Das Reskript ist gezeichnet: Ihr Sie achtender Nikolay.

England.

London, 9. Juli. Die Flottenschau in Spithead, die heute beginnt, wird von Lord Beresford in einem Schreiben an die Presse einer scharfen Kritik unterzogen. Der Ansicht, daß Parlamentsmitglieder die sachliche Fähigkeit und Berechtigung hätten, eine Flottenschau abzuhalten, sei durchaus entgegenzutreten, sie habe bei Offizieren und Mannschaften heftigen Widerspruch hervorgerufen. Mit besonderer Schärfe wendet sich Lord Beresford gegen die mangelhafte Bemannung einzelner Schiffe. Er erklärt, daß im Ernstfall die Hälfte der Schiffe, die in Spithead versammelt sind, unbrauchbar sein würde. Der Nichtfachmann könne diese aber von den übrigen nicht unterscheiden, wodurch ein ganz falsches Bild gegeben werde.

Portugal.

Die Royalisten in Portugal.

Lissabon, 9. Juli. Aus Chaves wird von gestern abend um 6 Uhr 15 Min. gemeldet: Die Royalisten verwendeten bei ihrem Angriff auf Chaves Schnellfeuergeschütze. Sie verwundeten vier Offiziere und töteten 6 Soldaten, während sie selbst zahlreiche Tote und Verwundete hatten. Republikanische Truppen wurden bei ihrer Rückkehr von der Verfolgung mit Freudenkundgebungen empfangen. Die Verluste der Kolonne Conceiro belaufen sich auf 30 Tote und 100 Verwundete.

Vorgestern abend sollen die **Royalisten** bei einem weiteren Vordringen über die Berge von Serra de Gerrez zurückgeschlagen worden sein. Der Kreuzer „Almirante Reis" ist bei Esposende aufgelaufen, aber bald wieder flott geworden. Nach Blättermeldungen sollen mehrere Kriegsschiffe nach dem Norden gehen oder schon gegangen sein. Auch Land- und Marinetruppen seien an die Grenze entsandt worden. Außer in den Grenzbezirken herrscht allenthalben Ruhe. — Der Senat hat dem Vorschlag des internationalen Schiedsgerichts betr. die Beilegung der Streitfälle über den Rückkauf der Kirchengüter zugestimmt. — Wie verlautet, haben die Kammern gestern abend einstimmig und ohne Debatte die Regierung ermächtigt, die konstitutionellen Garantien in den Orten, wo es notwendig sein sollte, aufzuheben.

Die Blätter melden aus Madrid, die Waffen- und Munitionsvorräte seien durchweg spanischen Ursprungs gewesen. Man frage sich, wie es den Aufrührern ohne Mithilfe der spanischen Behörden möglich gewesen sei, sich Gewehre und Uniformen und sogar zwei Kanonen zu beschaffen. Ein Teil der Soldaten der monarchistischen Expedition soll aus der spanischen Provinz Galicien stammen. Canalejas habe erklärt, daß er Nachforschungen über die Verzweigung der Verschwörung angeordnet und Maßnahmen gegen alle diejenigen getroffen habe, die im Verdacht ständen, die Machenschaften der portugiesischen Monarchisten zu fördern oder auch nur geduldet zu haben.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 9. Juli. Heute früh ist folgende von gestern datierte Depesche des Generals Camerana eingetroffen: Mesurata ist in unserer Gewalt. Heute, 3 Uhr 30 Minuten nachmittags, genau einen Monat nach unserem Siege bei Sanzur, ist unter den freudigen Rufen: Es lebe Italien! die italienische Flagge auf der Kasbah von Mesurata gehißt worden. Um 4 Uhr morgens gingen alle verfügbaren Truppen zum Angriff vor, während die Kriegsschiffe die Küste vom Kap Suruk bis Seira überwachten. Unser rechter Flügel sollte von den Höhen an der Küste auf einem schwierigen Gelände voller Hinterhalte den linken Flügel des Feindes umfassen, während in der Mitte die Hauptmacht auf offenem Gelände vorrückte und die Kavallerie unsern linken Flügel deckte. Der Kampf begann sofort sehr lebhaft. Die gesamte verfügbare Artillerie trat bald in Tätigkeit und beschoß sehr wirksam die feindlichen Schanzen. Der Feind, der in stark befestigter Stellung am Ostrande der Oase von Mesurata stand, leistete erbitterten Widerstand, aber weder sein heftiges Feuer noch sein Widerstand konnten den stürmischen Angriff unserer tapfern Truppen aufhalten. Der Kampf nahm alsbald den Umfang einer großen Schlacht an. Der rechte italienische Flügel fand stärkeren Widerstand, aber verstärkt durch ein Bataillon der Reserve, warf er sich mit unwiderstehlicher Wucht auf den Feind, durchbrach seine Flanke und griff ihn von rückwärts mit dem Bajonett an. Um 10 Uhr befand sich der Feind hier in voller Flucht gegen seinen rechten Flügel, der das hindernisreiche Gelände ausnutzte und immer wieder hartnäckigen Widerstand leistete. Erst nach der Einnahme des Dorfes Suruk, das durch wiederholte heftige Bajonettangriffe genommen wurde, konnte der Vormarsch der Italiener, wenn auch unter Schwierigkeiten, bis nach Mesurata fortgesetzt werden. Als die Italiener dort ankamen, setzte der Feind seine planlose Flucht ins Innere des Landes fort. Die Türken ließen ihre Toten auf dem Kampfplatz zurück. Ihre Verluste sind noch nicht festgestellt, sie übersteigen aber viele hundert. Die Italiener hatten neun Tote und 121 Verwundete, darunter vier Askari.

Berlin, 9. Juli. Enver Bey hat, wie gemeldet wurde, seine Offiziere schwören lassen, daß sie den Krieg fortsetzen wollen, selbst wenn die Türkei mit Italien Frieden machen sollte. Hierzu wird von osmanischer Seite mitgeteilt, daß dieser Schwur viel weiter ging. Nicht die Offiziere allein waren es, sondern alle aus Türken und Arabern bestehenden **Truppen** Envers leisteten diesen Eid. Es hieß in dem Schwur, daß, wenn Konstantinopel Frieden schließe, es Verrat geübt habe; Verrätern gegenüber aber fühle man sich seines Eides entbunden, und so werde man **unbekümmert** um den Padischah den Kampf als unabhängige Macht fortsetzen.

Aus der Stadt.

Münster, 10. Juli.

☐ **Der Straßenbahnerverein Münster** feierte am Sonntag sein 1. Sommerfest in den Räumen und Anlagen der Restauration B. Lange (früher Bischof), Hammerstraße. Nachmittags boten bei Konzertvorträgen, Damen- und Kinderspiele angenehme Unterhaltung. Ein flott gespielter Schwank leitete zum **Ball** über, mit dem die Veranstaltung ihren Abschluß fand.

♂ **Ein seltener Gast** beehrte am Montag den in der Coerheide gelegenen Huronensee mit seinem Besuch: ein Storch. Bedächtigen **Schrittes** ging er neben dem Schilf auf und ab. Als er der Spaziergänger ansichtig wurde, verließ er in südlicher Richtung die für ihn ungastliche Stätte.

☐ **Kleine Nachrichten.** Am Dienstag abend wurde ein vor einer Wirtschaft am Hörstertor stehendes Fahrrad gestohlen. Der Diebstahl wurde noch rechtzeitig entdeckt. Radfahrer nahmen sofort die Verfolgung des Diebes auf und holten ihn in der Promenade ein. Sie verabreichten ihm eine Tracht Prügel und übergaben ihn der Polizei. — Auf dem Verbandstag der Schuhmacher-Innungen des Kammerbezirks Düsseldorf, verbunden mit der ersten großen Fachausstellung für das Schuh- und Ledergewerbe, vom 6. bis 9. Juli 1912 zu **Elberfeld** wurde **Herr** Hermann An der Stegge, Schuhmachermeister von hier, von vielen Bewerbern mit dem zweiten Preise (Silberne Medaille) ausgezeichnet.

Aus den Provinzen.

△ **Amt Mauritz**, 9. Juli. (Die Wasserschau) für die Schaubezirke des hiesigen Amtes wird an den nachgenannten Tagen vorgenommen: * Kemper am 13. Juli dieses Jahres, nachmittags 5 Uhr beim Kötter Fechtrup, * St. Mauritz am 13. Juli, nachmittags 6 Uhr bei der Haltestelle St. Mauritz (Wöstenbach und Werse von Stapelskotten bis Nobiskrug), * Laer am 15. Juli, nachmittags 6 Uhr am Laerbach bei Kinnebrock (Laerbach und Werse in der Bauerschaft Laer), * Coerde am 15. Juli, nachmittags 3 Uhr an der Aa-Brücke Sandrup, * Gelmer am 16. Juli, nachmittags 3 Uhr bei Stadtbäumer in Gelmer (Wöstenbach und Abzug in der Gelmer Heide, Holzlandwehrbach und Landwehrgraben in Gelmer), * St. Mauritz am 16. Juli, nachmittags 6 Uhr bei der Tykburg-Schule (Hammerbach in Werse, Dingstiege und die Werse bis an die Bahn, Graben von der Tykburgschule bis zur Werse), * Gelmer am 17. Juli, nachmittags 8 Uhr an der Eisenbahnbrücke bei Sudmühle (Werse von der Eisenbahnbrücke bis zur Ems und die Ems), * Sandrup am 18. Juli, nachmittags 3 Uhr bei Henrichmann, Sandrup (Abzugsgraben von Sandruperbaum bis Aa), * Sprakel am 19. Juli, nachmittags 3 Uhr bei der Eisenbahnhaltestelle Sprakel (Landwehrbach und Reitbach), * Handorf (Dorf) am 18. Juli, nachmittags 5 Uhr an der Telgter Chaussee, * Handorf (Dorbaum) am 17. Juli, nachmittags 8 Uhr an der Eisenbahnbrücke bei Sudmühle, * Handorf (Kasewinkel) am 20. Juli, nachmittags 5 Uhr bei Haus Vehoff, * Hiltrup am 18. Juli, nachmittags 4 Uhr bei der Harlingsbrücke (Emmerbach, Abzüge in der Hülsheide und Abzugsgraben von der Meisenstiege durch die Stemmen zum Emmerbach), * Hiltrup am 19. Juli, nachmittags 4 Uhr an der Rennbahn Geist (Klei-Bach, Mühlen- und Getterbach), soweit nicht Genossenschaft, * Amelsbüren (Dorf) am 15. Juli, nachmittags 6 Uhr bei Wirtschaft Elbers, * Sudhoff I am 16. Juli, nachmittags 2 Uhr beim Kolonat Gr. Breuing (Emmerbach bis zum Dorf), * Sudhoff II am 17. Juli, nachmittags 5 Uhr bei Raring gen. Eikenbrup (Hammerbach usw.), * Amelsbüren (Wilbrenning) am 18. Juli, nachmittags 4 Uhr bei der Wirtschaft Kannenbäumer, * Amelsbüren (Lövelinkloe) am 19. Juli, nachmittags 5 Uhr beim Kolonat Holtschulte, * Sudhoff III am 20. Juli, nachmittags 4 Uhr beim Kolonat Suttarp (Stiersbach, Abzüge aus den Braken, Schwarzer Riedt), Lütke Riedt und Wöstenbach, Reststück des Bönnewegbaches.)

△ **Hamm**, 10. Juli. (Personalnachricht.) Der Gerichtsassessor Redicker in Hamm i. W. wurde zur aushilfsweisen Beschäftigung in das preußische Kultusministerium einberufen und der Hochschulabteilung zugeteilt.

═ **Dortmund**, 10. Juli. (Westfälischer Turnlehrertag.) Der diesjährige Westfälische Turnlehrertag wird am 13. und 14. Juli hier abgehalten werden. Samstag, den 13. Juli, nachmittags 4 Uhr Versammlung der Teilnehmer in der Turnhalle des Turnvereins Eintracht. 4½ Uhr bis 6½ Uhr Vorführungen auf dem Platze und in der Turnhalle der Marienschule. Von 7½ Uhr an Verhandlungen im Kölnischen Hof. Vorträge: „Wie weit geht die Aufgabe der Schule hinsichtlich der Leibeserziehung?" Oberturnlehrer Echternach-Hagen; — „Jugendpflege in der Großstadt", Oberturnlehrer Strohmeyer-Dortmund. — Darauf geselliges Beisammensein und turnerische Vorführungen. — Sonntag, 14. Juli: Besichtigungen. Von 11—1 Uhr Spielvorführungen auf dem Spielplatze im Westerholz von Volksschulen, höheren Schulen, Turnvereinen und Jugendvereinen.

△ **Buer**, 9. Juli. (Das Lied vom braven Mann.) Ein Rettungswerk hat im benachbarten Westerholt ein braver Arbeiter mit dem Tode gebüßt. In der Brennerei Hackert war ein Arbeiter beim Reinigen eines Bassins durch giftige Dämpfe betäubt und bewußtlos auf den Boden des Bassins gefallen. Der 42 Jahre alte Arbeiter August Dreibrot hatte den Vorfall beobachtet, stieg rasch entschlossen hinab und rettete den Arbeitskollegen vor dem drohenden Tode des Erstickens. Im letzten Augenblick aber stürzte er selbst in das Bassin hinab und fand den Erstickungstod. Für den geretteten besteht keine Gefahr.

Hagen i. W., 10. Juli. **(Drahtb.)** Der am 20. Januar wegen Giftmordes, begangen an seinem Vater, dem Besitzer des Schwelmer Tageblattes, vom Hagener Schwurgericht zum Tode verurteilte Kaufmann Rudolf Miethe wurde heute früh durch den Scharfrichter Groeppler hingerichtet, nachdem die Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt worden war.

♂ **Quakenbrück**, 9. Juli. (Verschiedenes.) Gestern fiel das 6jährige Söhnchen des Fabrikanten H. Niemann in die Hase und ertrank. — Um den Anschluß an den von Osnabrück um 7,13 Uhr abends hier eintreffenden Personenzug nach Rheine zu sichern, soll der Rheiner Zug (ab Quakenbrück 7,18) eine Wartezeit von 20 Minuten erhalten. — Beim Spielen mit einem Kindergewehr stieß sich der 5jährige Sohn des Hofbesitzers L. in Weese ein Auge aus.

⊙ **Kettwig**, 9. Juli. (Die katholische Kirchengemeinde) feierte am Samstag und Sonntag das 100jährige Bestehen. Am Samstag abend wurde Weihbischof Dr. Müller aus Cöln in feierlichem Zuge durch die festlich geschmückten Straßen in die katholische Kirche geleitet. Eine weitere kirchliche Feier folgte am Sonntag vormittag. Am Nachmittag wurden die weltlichen Feiern in der Stadthalle am Luftigen abgehalten.

△ **Essen**, 9. Juli. (Ein tolles Submissionsergebnis.) Hier hat ein öffentliches behördliches Ausschreiben ein Ergebnis gehabt, wie es in seiner Art bislang wohl beispiellos dastehen dürfte. Auf die von der königlichen Eisenbahndirektion Essen erlassene Ausschreibung von Erdarbeiten für den Umbau des Bahnhofs Hamm liefen 29 Angebote ein, darunter solche der leistungsfähigsten und angesehensten Firmen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks, die sich zwischen 12 000 und 116 000 Mark bewegten. Für eine und dieselbe Arbeit wurden von den verschiedenen Firmen gefordert: 12 000, 12 000, 19 200, 28 800, 30 000, 31 200, 38 400, 40 800, 40 900, 42 000, 42 000, 45 600, 56 400, 57 600, 57 600, 63 600, 64 800, 72 000, 84 000, 87 600, 89 800, 92 400, 108 000 und 116 000 Mark. Man steht hier in der Tat vor einem Rätsel. Während der eine Unternehmer mit 12 000 Mark zufrieden ist, glaubt der andere, die ausgeschriebene Arbeit normalerweise nicht unter 116 000 Mark leisten zu können, wenn für ihn noch ein gewisser Verdienst übrig bleiben soll. Zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Angebot besteht ein Unterschied von fast 1000 Prozent.

♂ **Aus dem oldenburgischen Münsterlande**, 8. Juli. (Verschiedenes.) In Barßel brannte das Haus des Kahnschiffers Abeln nieder. — Die vier Wochen dauernden Ernteferien an den oldenburgischen Volksschulen beginnen am 21. Juli.

* ⊡ **Aachen**, 10. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Durch den Einsturz eines Baugerüstes am Gay Lussac-Turm, den die Stolberger Schwefelsäurefabrik zu Münster-Busch aufführen läßt, wurden zwei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

Gerichtszeitung.

Schwurgericht.

Münster, 9. Juli.

Am gestrigen achten und letzten Tage der dritten diesjährigen Schwurgerichtsperiode verhandelte das Gericht unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Geh. Justizrats Loerbroks **gegen** den Bergmann Bernhard Halfmann und den Knecht Joseph Rampe aus Dernekamp bei Dülmen, die sich wegen in Dülmen begangener Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten hatten. Die Anklage vertrat Staatsanwalt v. Stockhausen. In den Händen der Rechtsanwälte Hoeltzenbein und Rubarth lag die Verteidigung. Die Verhandlung **gegen die noch jugendlichen Angeklagten**, zu der 14 Zeugen und ein ärztlicher Gutachter geladen waren, fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Die Geschworenen sprachen die Angeklagten schuldig der tätlichen Beleidigung, und zwar den Angeklagten Halfmann in zwei Fällen, Rampe in einem Falle. Das Urteil lautete gegen Halfmann auf 2 Monate, gegen Rampe auf 3 Wochen Gefängnis; beiden wurde die Untersuchungshaft angerechnet.

Damit fand die dritte Schwurgerichtsperiode ihr Ende und der Vorsitzende entließ die Geschworenen mit Worten des Dankes für ihre Mühewaltung.

Steuerabzug der Gewerkschaftsbeiträge.

T. **Düsseldorf**, 7. Juli. Die für die Arbeiterorganisationen materiell bedeutungsvolle Frage, ob die von den Mitgliedern gezahlten Gewerkschaftsbeiträge bei der Steuererklärung vom Jahreseinkommen in Abzug gebracht werden können, hat das Düsseldorfer Oberlandesgericht in bejahendem Sinne entschieden. Von seiten der Steuer-Veranlagungskommissionen wurde der Einwand erhoben, daß dem Einzelnen auf den Bezug der festgesetzten Unterstützungen in der Organisation kein klagbares Recht zustände. Demgegenüber wurde in einem Prozesse vor dem hiesigen Landgerichte betont, daß dieser Einwand eine vollständige Verkennung des Wesens der Gewerkschaften sei, die ihre Einrichtungen ohne staatliche Zwangsmittel jedem Mitgliede garantieren. In dem Erkenntnisse des Landgerichts war jedoch der steuerliche Abzug als unstatthaft bezeichnet worden. Das Oberlandesgericht hat als Revisionsinstanz jedoch wie folgt entschieden: „Wenn der Vorderrichter bemängelte, daß Beklagter jährlich 52 Mark zur Gewerkschaftskasse zahle, was zur Bestreitung des Unterhaltes nicht erforderlich sei, so wird dabei der Begriff des Unterhaltes verkannt. Dieser umfaßt den ganzen Lebensbedarf (§ 1610 des Bürgerlichen Gesetzbuches) einschließlich der Ausgaben, die zur Erhaltung einer standesgemäßen Lebensstellung erforderlich sind. Mit Recht weist aber der Beklagte darauf hin, daß er als Buchdrucker, um eine seinen Fähigkeiten entsprechende Arbeitsstelle zu erhalten, einer gewerkschaftlichen Organisation angehören müsse, ganz abgesehen von den finanziellen Vorteilen, die er für den Fall der Arbeitslosigkeit, Krankheit und Invalidität dadurch erlangt, die aber seine Leistungsfähigkeit nicht unmittelbar erhöhen."

Vermischtes.

* **Stendal**, 9. Juli. Der „Altmärker" teilt, entgegen anderslautenden Meldungen, mit, daß er nicht in die Hände eines Konsortiums, sondern lediglich in die eines neuen Einzelbesitzers übergegangen sei. Seine politische Tendenz bleibe die alte: „ein unabhängiges Blatt, das, ohne sich an eine bestimmte Parteischablone zu binden, die Zusammenfassung der liberalen Kräfte fördert, bei Betonung des entschieden liberalen Standpunktes."

⊡ * **München**, 10. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Die Metzgermeistersfrau Judenmann goß Spiritus auf glühende Kohlen. Die Kanne explodierte dabei, und die Frau, sowie ihre beiden am Boden spielenden Kinder im Alter von 1¼ und 3 Jahren wurden schwer verletzt. Das jüngste ist seinen Verletzungen schon erlegen. Der Zustand der Frau ist bedenklich.

⊡ * **Comines (Belgien)**, 10. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Hier erkrankten nach dem Genuß von Fleisch eines verendeten Kalbes 20 Personen. Der Zustand der Erkrankten ist sehr ernst. Mehrere schweben in Todesgefahr.

* **Mailand**, 10. Juli. Zwischen Genua und Voltri war ein Straßenbahnwagen durch Kurzschluß in Brand geraten. Von den Passagieren, die sich durch Abspringen aus dem mit großer Geschwindigkeit dahinfahrenden brennenden Wagen zu retten versuchten, wurden 12 schwer, darunter 3 tödlich verletzt. Eine von ihnen starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Das Grubenunglück in England.

⊡ **London**, 10. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Die Grubenkatastrophe zu Denaby hat in der Folge noch größeren Umfang angenommen und manchen von den tapferen Rettungsmannschaften das Leben gekostet. Um die Mittagszeit erfolgte eine neue heftige Explosion, der ein Nachsturz in den Schacht folgte. Durch diesen wurde eine starke Abteilung von Rettungsmannschaften abgeschnitten. Mehrere Rettungsmannschaften sind bereits als Leichen zutage gefördert worden. Darunter ein Regierungsgrubeninspektor und zwei Inspektoren, sowie der Geschäftsführer der Grube. Bisher sind 40 Leichen geborgen. Das Feuer im Schacht dauert fort. Trotzdem bringen mutige Abteilungen von Rettern wieder hinunter, um zu den durch die letzte Explosion lebendig Begrabenen zu gelangen. Im ganzen waren bisher fünf Explosionen zu verzeichnen. Die erste, um 2 Uhr früh, tötete 30 Mann, die in dem südwestlichen Schacht arbeiteten. Der Tod ist bei diesen Opfern nach ärztlichem Ausspruch augenblicklich eingetreten. Viele waren stark verstümmelt und verkohlt. Mehrere hielten die Hände vor das Gesicht, als ob sie sich vor einer plötzlichen Gefahr schützen wollten. Die vier weiteren Explosionen erfolgten in rascher Aufeinanderfolge, als sich die Rettungsabteilung von 40 bis 50 Mann im Unglücksschacht befand. Alle wurden abgeschnitten. Vier neue Rettungskorps suchen seitdem nach den Unglücklichen, doch fürchtet man, daß die Eingeschlossenen längst den Tod gefunden haben.

London, 9. Juli. Der König und die Königin besuchten heute abend Cadeby, um aus Anlaß der Grubenkatastrophe persönlich ihrer Teilnahme Ausdruck zu geben.

Trotz der großen Gefahr ist der König heute nachmittag in die in demselben Bezirk liegende Elsegargrube eingefahren. Er sah in einer Tiefe von über 1000 Fuß das Kohlenbergwerk in vollem Betriebe. Die Toten der Cadebygrube einschließlich 40 oder 50 Mitglieder der Rettungsabteilung wurden durch eine eingestürzte Decke abgeschnitten.

Nardenkötter redivivus. Wir lesen im „Berl. Lokalanzeiger": Ein Kampf um den Namen lag einer Anklage wegen Urkundenfälschung und Betruges zugrunde, die gestern den unrühmlich bekannten ehemaligen „Heilkundigen" Franz Nardenkötter (früher in **Münster**) vor die 4. Strafkammer des Landgerichts I führte. Nardenkötter war im Jahre 1903 nach Berlin gekommen und hatte sich, wie noch erinnerlich sein dürfte, hier bald eine Praxis erworben, die nach Tausenden von Patienten zählte. Auf Grund seiner sonderbaren Krankenbehandlung wurde er seinerzeit wegen Betruges und unlauteren Wettbewerbes zu drei Jahren Gefängnis, 3000 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Bei seinen Bemühungen, sich nun wieder irgendwie geschäftlich zu betätigen, war ihm sein aller Welt bekannt gewordener Name hinderlich, und er sann darüber nach, wie er zu einem anderen Namen kommen könnte. Da fiel ihm sein Schwager, der Rentner Friedrich Lange zu Cöln-Ehrenfeld, ein, und dieser erklärte sich auf sein Ersuchen bereit, ihn an Kindes statt anzunehmen und ihm seinen Namen „Lange" zu leihen. Es wurde zwischen beiden ein Adoptionsvertrag geschlossen, der am 25. März 1907 durch Beschluß des Amtsgerichts Cöln bestätigt wurde. Nardenkötter wurde später darauf aufmerksam gemacht, daß ein solcher Scheinvertrag eine rechtliche Wirkung nicht ausüben könne, und es wurde ihm unter Hinweis auf § 360,8 Str.-G.-B. die Weiterführung des Namens „Lange" untersagt. N. führte diesen Namen aber doch weiter und wurde in einem Spezialfalle deswegen im Jahre 1908 vom Schöffengericht Berlin-Mitte zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt. Die hiergegen eingelegten Rechtsmittel hatten weder bei der Berufungskammer noch beim Kammergericht Erfolg. Gleich am Tage nach der Zustellung des Kammergerichtsurteils schloß er im Dezember 1908 vor einem Notar in Cöln einen neuen Adoptionsvertrag mit seinem Schwager Fritz Lange ab, den er dem Amtsgerichte Cöln zur Bestätigung einreichte. Diesmal stellte das Amtsgericht eingehende Ermittelungen an und versagte daraufhin schließlich die Bestätigung, da Lange und Nardenkötter auch mit diesem neuen Vertrage nicht ernstlich beabsichtigten, ein Kindschafts- und Familienverhältnis zwischen sich herzustellen. Trotzdem hat der Angeklagte den Namen Lange fort und fort gebraucht, um seine Identität mit dem verurteilten Kurpfuscher Nardenkötter zu verheimlichen. Am 12. März wurde er wegen einer ganzen Reihe angeblicher Straftaten in Untersuchungshaft genommen. Er betrieb nämlich seit seiner Entlassung aus Plötzensee sogenannte Grundstücks-Sanierungen und annoncierte zu diesem Zwecke in den Zeitungen: „Zwangsversteigerungen wende ab, wenn mit kleinem Kapital möglich." Aus diesen Geschäften schwebt gegen ihn ein besonderes Strafverfahren wegen Betruges und Wuchers. Bei der jetzigen Anklage handelt es sich darum, daß der Angeklagte eine eidesstattliche Versicherung mit dem Namen Lange unterschrieben und auch bei der Ausstellung einer Anzahl von Wechseln sich des ihm nicht zukommenden Namens bedient hat. Staatsanwalt Schindler hielt es für zweifellos, daß dies eine Urkundenfälschung darstelle und in dem Falle der Hingabe der Wechsel auch ein Betrug vorliege und beantragte 8 Monate Gefängnis. — Rechtsanwalt Dr. Werthauer hielt die Freisprechung für geboten. Wenn jemand sich gewissermaßen einen Namen „ersessen" habe und unter diesem Namen allgemein bekannt sei, dürfe er auch rechtsgültige Privatakte unter diesem Namen vollziehen. Anders liege die Sache, wenn solche Akte vor Behörden vorgenommen, gerichtliche Zeugenaussagen zu machen seien usw. Dr. Werthauer erinnerte dabei an die Künstlernamen von Theaterleuten, insbesondere an den bekannten Fall, daß Akzepte, die mit dem Künstlernamen „Emmy Destinn" versehen waren, vom Reichsgericht als rechtsverbindlich erklärt worden sind. — Der Gerichtshof hielt nach längerer Beratung die Schuld des Angeklagten nicht für ausreichend erwiesen und erkannte auf Freisprechung. Der Antrag auf Haftentlassung wurde abgelehnt. Diese Verhandlung war nur der Auftakt zu dem ernsteren Strafverfahren, in welches der Angeklagte noch verwickelt ist.

---

* ☐ **Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik, Leipzig 1914.** Wie nunmehr endgültig beschlossen ist, soll die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik auch eine historische Abteilung erhalten. Während die buchgewerblich-graphischen Sondergruppen mit ihren technisch-belehrenden Ausstellungen größtenteils retrospektive Ausstellungen ihres Spezialstoffes enthalten werden (z. B. Entwicklung der Schrift, der Schreibstoffe, der Farbenbereitung, der Photographie, der Photomechanik, des Schriftschnittes, des Druckes, der Buchbinderei), handelte es sich hier um die Errichtung einer Halle der Kultur, in der in einheitlich-geschlossenem, chronologisch-universalgeschichtlichem Zusammenhange die Entwicklung der Kultur dargestellt wird, wie sie sich in Entstehung, Entwicklung und Wandlung buchgewerblich-graphischer Betätigung im weitesten Sinne niedergeschlagen hat; angefangen bei den Resten vorgeschichtlicher Zeit und der Veranschaulichung der einschlägigen Verhältnisse bei den primitiven Völkern über die Kulturvölker des alten Orients und der griechisch-römischen Welt hinweg durch das Mittelalter hindurch bis in unsere Gegenwart, ja in zukünftige Bildungen hinein, von deren Keimen unsere Gegenwart besteht. Die geschichtliche Abteilung wird also keine Bücher- und Handschriften- oder Bilderausstellung sein. Es handelt sich vielmehr einmal um die Entwicklung der Mittel und Werkzeuge, mit denen geistige Werte über Raum und Zeit hin vermittelt werden; und sodann darum, wie die Herstellung und das Erzeugnis, der Vertrieb und die Lektüre in den verschiedenen Zeiten gestaltet war und um die Veranschaulichungen dessen in einheitlichen Kulturbildern.

△ **Der 2. Kursus für Leiter von Volksbüchereien** findet in Bonn vom 15. bis 17. Juli statt. Am Montag, den 15. Juli, vormittags ½11 Uhr „Öffentliche Bücherei und Jugendpflege" Rektor Leisen, Bonn; nachmittags 3 Uhr „Katalogisierung des Bücherbestandes der Volksbibliothek" Generalsekretär Braun-Bonn; nachmittags 5 Uhr: Besichtigung der Bonner Bibliotheken (Münster-Stift-Marien-Elisabeth). Dienstag, den 16. Juli, vormittags 9 Uhr: „Erziehung zur Lektüre" Redakteur Herz-Dettlingen; vormittags 11 Uhr: „Beurteilung des Romanes" Redakteur Herz-Dettlingen; nachmittags 3 Uhr: „Öffentliche Büchereien und Kinderlesehallen" Fräulein C. Isenkrahe-Trier; nachmittags 5 Uhr: Besichtigung der Bonner Kinderhorte, Nord-, Karl-, Wilhelmsschule. Mittwoch, den 17. Juli, vormittags 9 Uhr: „Öffentliche Bücherei und Volksbildungsabende" Pfarrer Tressel-Haag. Mittwoch um ½11 Uhr ist Grundsteinlegung zum Neubau des Borromäushauses, daran anschließend Mitglieder-Versammlung des Borromäus-Vereins, zu der die Vereinsleiter freundlichst eingeladen sind. An die Referate schließt sich jedesmal eine Diskussion an. Gebühren für den Kursus werden nicht erhoben. Die Vorträge finden im Bonner Bürger-Verein, Pappelsdorfer-Allee statt.

---

* × **59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.** Das Lokalkomitee richtet an alle Katholiken die dringende Aufforderung, Anträge zur 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands baldigst an den Vorsitzenden der Rednerkommission, den hochw. Pfarrer Dörner, Aachen, Wallstraße 44, gelangen zu lassen. Anträge, welche nach dem 14. Juli ds. Js. eingehen, können satzungsgemäß auf Beratung nicht rechnen. Damit die Arbeit der Herren Antragsteller keine vergebene sei, bitten wir also um möglichst baldige Einsendung der Anträge.

═ * **Kirchliches.** Exerzitien in der Benediktinerabtei Maria-Laach sind in diesem Jahre: Für Herren der gebildeten Stände: 15.—19. Juli. Für Akademiker und Abiturienten: 3.—7 August; 12.—16. Okt. Für Primaner und Abiturienten: 9.—13. August; 19.—23. August; 2.—6. September. Für Lehrer: 26.—30. August; 23.—27. September; 30. September—4. Oktober. Die Kurse beginnen jedesmal am Abend des erstgenannten Tages und endigen am Morgen des letztgenannten. Bei allen Anmeldungen möge man bitte die Antwort des Gastpaters abwarten. Post Maria-Laach (Bz. Koblenz). 5 Kilom. entfernt von Station Niedermendig. (Strecke Andernach-Gerolstein.)

Letzte Nachrichten.

Wildpark bei Potsdam, 9. Juli. Die Kaiserin ist mittels Sonderzuges um 10,55 Uhr nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel abgereist.

♂ **Amsterdam**, 9. Juli. Auf dem Internationalen Bergarbeiter-Kongreß begründete ein englischer Delegierter folgende Resolution: „Dieser Kongreß tritt für eine einheitliche Arbeitswoche von nicht mehr als fünf Tagen auf allen Zechen in den auf diesem Kongreß vertretenen Distrikten ein. Diese Frage ist dem Internationalen Komitee zu überweisen, damit dieses einen Plan ausarbeitet und ein Datum festsetzt, an dem nach seinem Urteil die fünftägige Arbeitswoche beginnen kann. Das Komitee soll einen Bericht ausarbeiten, gedruckte Exemplare davon an alle Distrikte schicken, und der im Jahre 1913 abzuhaltende Kongreß soll endgültig das Datum bestimmen, an dem die fünftägige Arbeitswoche ihren Anfang nehmen soll." — Die Resolution wird von Schmidt-Deutschland, Bartual-Frankreich, Maroal-Belgien und Walker-Amerika im Prinzip unterstützt. Die Franzosen halten allerdings den Antrag für sehr weitgehend, weil er in eine Reihe noch nicht erledigter Einzelfragen übergreife. Die Belgier begrüßen den Antrag, weil durch seine Verwirklichung die Anhäufung von Kohle, das Sinken der Kohlenpreise und der Löhne verhindert und der Gesundheitszustand der Bergarbeiter gehoben würde. Die Amerikaner halten die Durchführung der fünftägigen Arbeitswoche noch nicht für durchführbar, empfehlen aber die internationale Behandlung dieser Frage im Auge zu behalten, deren endgültige Lösung erst möglich würde, wenn das kapitalistische Produktionssystem abgeschafft sei. Auch der holländische Delegierte Vieth äußerte ähnliche Bedenken gegen den Antrag der Engländer, der aber schließlich einstimmig angenommen wurde.

Wien, 9. Juli. Wie die „Neue Freie Presse" erfährt, hat der heutige gemeinsame Ministerrat nach Genehmigung der ordnungsmäßigen Forderung der einzelnen Ministerien die Forderung der Heeresverwaltung und die Neubewaffnung der Artillerie für das Jahr 1913 abgelehnt. Die Forderung scheiterte an dem Widerspruch der Vertreter Ungarns.

Paris, 8. Juli. Der Bericht des Senators Baudin über den Protektoratsvertrag schließt mit der Bemerkung, daß die Lage in Marokko geeignet sei, Frankreich noch ernste Sorgen zu bereiten. Aber alle Schwierigkeiten seien schon vorausgesehen, und die Regierung sei in der Lage, jeder Eventualität die Stirn zu bieten. Die zivilisatorischen Aufgaben, welche Frankreich seit 8 Jahren in Marokko verfolge, werden noch manche Opfer erheischen, und es werden viel Eifer und Konsequenz dazu gehören, um diese Aufgaben zu gutem Ende zu führen.

Konstantinopel, 9. Juli. Der Senat hat heute endgültig den Gesetzentwurf angenommen, durch den den Offizieren verboten wird, sich mit Politik zu befassen.

Newyork, 9. Juli. Eine Reihe republikanischer Kongreßmitglieder leitete eine Bewegung ein, die darauf abzielt, Taft und Roosevelt zum Rücktritt zu veranlassen, so daß ein Kompromißkandidat der Republikaner aufgestellt werden könnte.

Luftschiffahrt.

‡ **Flugleistungen in Johannisthal.** Auf dem Johannisthaler Flugplatz wurde im letzten Monat trotz Windstärken von 8 Sekundenmetern an 29 Tagen geflogen. 77 diplomierte Flieger und 9 Anfänger machten insgesamt 1758 Flüge, die eine Gesamtdauer von 205 Stunden hatten. Die längste Flugzeit erreichte Rupp auf Albatros-Doppeldecker mit 21 Stunden 12 Minuten, während Laitsch nicht weniger als 227 Aufstiege machte. Erfreulicherweise ist die Zahl der Unfälle auch im letzten Monat gegen das Vorjahr erheblich zurückgegangen, da sich nur 16 nennenswerte Brüche der Maschinen ereigneten, was bei 1758 Flügen einem Prozentsatz von 1,09 entspricht. Die Bedingungen für das Führerzeugnis erfüllten folgende Herren: Friedrich auf Taube, Leutnant Boeder auf Dorner, Leutnant Strieper auf Dorner, Leutnant Ladewig auf Taube, Hauptmann Eick auf Taube, Leutnant Schlegel auf Taube, Leutnant v. Stoephasius auf Taube, Leutnant Wigandt auf Taube und Leutnant v. Eckenbrecher auf Taube.

Paris, 10. Juli. **(Drahtb.)** Auf dem Flugplatz Chateaufort bei Versailles stürzten gestern zwei Militärflieger in kurzen Zwischenräumen ab. Der eine, Leutnant Boeckau, erlitt nur leichte Verletzungen, während der zweite, Leutnant Garnier, mehrere Rippenbrüche und eine schwere Wunde am Brustbein davontrug.

Sport.

○ **Olympische Spiele in Stockholm.** Nach den Ergebnissen des Dienstags zeigt sich weiterhin, daß Amerika, Schweden und England die Situation beherrschen. Rechnet man einen ersten Platz (Goldene Olympische Medaille) mit drei, einen zweiten Platz (Silberne Medaille) mit zwei, einen dritten Platz (Bronzene Medaille) mit einem Punkt, so ergibt sich folgendes Bild: Amerika 59, Schweden 56, England 39, Frankreich 17, Finland 14, Deutschland 11, Dänemark 11, Südafrika 11, Norwegen 7, Italien 5, Ungarn 4, Rußland 3, Österreich 3, Griechenland 3, Holland 1, Australien 1 Punkt.

⊙ Regatta zu Münster am 14. Juli.

Die am 14. Juli stattfindende Regatta des Rudervereins „Münster" von 1882 verspricht sehr interessant zu werden, da zu den 11 Rennen 12 Vereine mit 48 Booten und 194 Ruderern gemeldet haben. Es starten folgende Vereine: 1. Anfänger-Vierer: Emdener Ruderverein, R.V. „Triton"-Hannover, R.C. Hamm, R.V. „Münster"; 2. Junior-Einer: Emdener R.V., R.V. „Weser"-Hameln, Ruderriege des Essener T. u. F.C., R.V. „Brema"-Bremen, R.C. „Hansa"-Dortmund, R.V. „Münster" (2 Boote); 3. Verbands-Vierer: Homberger R.C. „Germania", Bremerhavener R.V.; 4. Zweiter Vierer: R.V. „Triton"-Hannover, R.C. Hamm, R.V. „Münster"; 5. Junior-Vierer: A.R.V. Münster, Homberger R.C. „Germania", R.V. „Weser"-Hameln, R.V. „Triton"-Hannover, Ruderriege Essen, R.V. „Brema"-Bre-

men, R.C. „Hansa"-Dortmund, R.G. Hannover-Linden, R.V. „Münster": 6. Einer: R.V. „Weser"-Hameln, Ruderriege Essen, R.V. „Brema"-Bremen, R.C. „Hansa"-Dortmund, R.V. „Münster"; 7. Kaiser-Vierer: A.R.V. Münster, Bremerhavener R.V., Homberger R.C. „Germania", R.V. „Triton"-Hannover, Ruderriege Essen; 8. Kanal-Vierer: A.R.V. Münster, Homberger R.C. „Germania", R.G. Hannover-Linden, R.V. „Münster"; 9. Junior-Vierer: R.V. „Weser"-Hameln, R.V. „Triton"-Hannover, R.C. Hamm, R.C. „Hansa"-Dortmund, R.V. „Münster"; 10. Doppelzweier: Ruderriege Essen, R.V. „Brema"-Bremen; 11. Achter: A.R.V. Münster, Ruderriege Essen.

❑ **Der Grabitzer Gulliver II lahm.** Der diesjährige deutsche Derbysieger ist am Dienstag morgen in Hoppegarten bei der Morgenarbeit von einem bedauerlichen Zwischenfall ereilt worden. Der Dreijährige pullte nach einem halbschnellen Galopp vollständig lahm auf, so daß sein Reiter absteigen mußte. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um keinen Niederbruch, d. h. keine Beschädigung der Sehnen, sondern um eine durch einen Fehltritt entstandene schwere Verstauchung. Jedenfalls ist der Grabitzer für den Rest der Saison außer Gefecht gesetzt, so daß Deutschland einer seiner besten Stützen in dem internationalen Rennen zu Baden-Baden beraubt ist.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

Ibbenbüren, 9. Juli. Der Viehmarkt war bei gutem Besuch stark mit Vieh aller Gattungen betrieben. Bei mittleren Preisen war der Handel in Rindvieh flott, auf dem Schweinemarkte jedoch schleppend. Während der Rindviehmarkt gegen Mittag geräumt war, verblieb auf dem Schweinemarkte ein kleiner Rückstand. Es wurden folgende Preise erzielt: Für Ferkel für die Lebenswoche 2,50 bis 2,75 Mark, ¼jähr. Schweine 25 bis 30 Mark, Kühe 1. Qualität 270 bis 310 Mark, 2. Qualität 220 bis 270 Mark, Rinder 1. Qualität 240 bis 270 Mark, 2. Qualität 120 bis 240 Mk., Bullen 120 bis 270 Mark, Schafe 45 bis 50 Mark für das Stück. — Der nächste Viehmarkt ist am 13. August ds. Js.

Tracht Prügel und übergaben ihn der Polizei.

)(Borken, 10. Juli. Zu dem gestern abgehaltenen Viehmarkt waren zugetrieben: 142 Pferde, 408 Stück Rindvieh, 616 alte und junge Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde 280—360 Mk. Ochsen 000 bis 000 Mk. Kühe 270—650 Mk. Alte Schweine 110—130 Mk. Faselschweine 27—45 Mk. Ferkel pro Woche 2,80 bis 3,50 Mk. Handel mittel. — Nächster Viehmarkt am 24. Juli.

Baumwolle.

Bremen, 9. Juli. Baumwolle. Fulli middling Gult 63¾ (zuletzt 67).

New York, 9. Juli. (Anfangspreise.) Baumwolle fest. Juli 11,80, Okt. 12,11.

New-York, 9. Juli. (Schlußpreise) vorr. 12,30, Juli 11,85, August 11,92, Sept. 11,99, Okt. 12,10, Nov. 11,12, Dez. 12,18, Jan. 12,16, Febr. 12,18, März 12,23, April 00,00, Mai 12,25, Juni 00,00.

Liverpool, 9. Juli. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Juli 10,07, August 10,08, Sept. 10,07, Okt. 10,04, Nov. 10,00, Dez. 9,60, Jan. 9,60, Febr. 9,60, März 9,59, April 9,59, Mai 9,59, Juni 0,00.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Düders**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

KufeKe -Kindermehl -Krankenkost
Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Bekanntmachung.
In das Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 119 die Firma **Branz u. Komp.** zu Oelde und als deren Inhaberin die **Ehefrau Wilhelm Branz sen., Ida geb. Schürmann,** zu Oelde eingetragen.
Oelde, den 5. Juli 1912.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister A ist zu der unter 917 eingetragenen Firma C. Bohne, Münster, Inhaber Kaufmann Franz Bohne zu Münster, heute eingetragen worden, daß die Firma in **Chemische Fabrik C. Bohne Münster** geändert ist.
Münster, den 2. Juli 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 2.

Bekanntmachung.
Bei der unter Nr. 7 des Handelsregisters Abteilung A eingetragenen Firma **Gustav Moll zu Neubeckum** sind heute der Kaufmann **Alfred Moll** und der Kaufmann **Hugo Moll,** beide zu Neubeckum, als deren Inhaber eingetragen. Die zwischen diesen gegründete offene Handelsgesellschaft hat am 24. Juni ds. Js. begonnen. Die den Obengenannten erteilte Prokura ist erloschen.
Oelde, den 5. Juli 1912.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister Abt. A Nr. 98 ist am 6. Juli 1912 die Firma **Hubert Haal** zu Epe mit Filiale in Heek und als Inhaber derselben der Apotheker **Hubert Haal** in Epe eingetragen.
Königl. Amtsgericht in Ahaus.

Der gegen den **Weber August Rabe** am 29. März 1912 in Nr. 231 erlassene Steckbrief ist zurückgenommen.
Der Untersuchungsrichter beim Königl. Landgericht.

Kotten-Verpachtung.

Ein in Hövel belegener Kotten zur Größe von ca. 60 Morgen, mit gutem, kleefähigem Boden, Lippewiesen und 2 Weiden, ist v. mir unterhändig zum 11. November zu pachten. Herr Brennereibesitzer **Westhoff** zu Ermelinghoff ist bereit, Reflektanten den Kotten auf Wunsch zu zeigen.
Christoph Schwarz,
Auktionator, Nordkirchen.

Vieh- und Roggen-Verkauf.

Am **Dienstag, den 16. Juli, vorm. 10 Uhr beginnend,** werde ich in freiw. Auftrage des Kolons Herrn **Peter Kamphues** zu **Neuwarendorf** bei Warendorf:
2 wertvolle fehlerfreie Ackerpferde (Stuten), 7 u. 9 Jahre alt, 1 Pony, 1 Kuh, 3 Rinder, 2 gebr. Frachtwagen, 1 dito Wannemühle 2c., ferner 40 Scheffelsaat sehr starken Petkuser Roggen 2. Absaat
meistbietend gegen Kredit (bzw. bar) zum Verkauf aussetzen.
Versammlung auf dem Hofe.
Bernh. Althoff, Aukt.,
Warendorf.

Frucht- und Inventar-Verkauf.

Am Montag, den 15. Juli, nachm. 2 Uhr, werde ich für Herrn Maurermeister **Janning** in Bauerschaft Heller bei Appelhülsen verzehrungshalber:
9 Morgen Roggen, 5 Morgen Weizen, 5 Morgen Hafer, 2 Ackerwagen, 1 Stürzkarre, 1 neuen Triumphpflug, 1 Sachsen Pflug, Löffelegge, Zickzackegge, hölz. Eggen, Häckselmaschine, Wannemühle, Kuhgeschirre, Kochtopf, Kleiderschrank, sowie eine Partie Heu und Zementrohre
öffentl. meistbietend verkaufen.
Nottuln, den 27. Juni 1912.
Wilhelm Händler
beeid. Aukt.

In aufblühendem Ort im Münsterlande (Bahnstation) bietet sich **günstige Gelegenheit z.**

Etablierung für Textilindustrie.

Baumwollweberei bevorz. Um Abwanderung geschult. Arbeitskräfte zu verhüten, weitestes Entgegenkommen. Bill. Grundstücke, Befreiung von Kommunalsteuern. Bahnanschluß leicht möglich. Off. unt. **B B 3429** bef. die Geschäftsst. ds. Bl.

Einfamilienhaus

in der Nähe des Mauritztores z. kaufen gesucht. Angebote mit Anzahl der Zimmer in den einzelnen Etagen, Höhe der Beleihung u. Angabe über innere Einrichtung unter **F F 451** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Kl. Fabrikationsgeschäft (Reise) sofort billig zu verkauf. Hoher Verdienst. Offert. unt. **C C 448** an die Gesch. ds. Bl.

Verloren!

am Montag auf dem Wege vom Bahnhof Havixbeck über d. Aaquelle zur Wirtschaft Gerdes oder Chaussee Gerdes, Bahnhof Havixbeck ein **Granat-Collier** (Andenken). Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Abzugeben bei **St. Plaggenborg,** Clemensstraße Nr. 16/17.

Den reellen Preis
für Herren- u. Damen-Kleider u. **Schuhe** zahlt nur wie bek. **D. Scheier.** Mauritzstraße 4.

Zahlungsf. kinderl. Ehel. such.
Wirtschaft
mit Landwirtschaft in kath. Gegend Westfalens zu pachten oder zu kaufen.
Angebote unter **D D 3431** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Institut
für
Zahnkranke
E. Conrads
37 Alter-Steinweg 37.

Gebrauchtes großes
Doppel-Stehpult
zu verkaufen. Winkelstraße 19.

Wer leiht einer durch Krankheit zurückgekommenen Familie
500 Mark
bei 5 Proz. Zinsen ¼jähriger Rückzahl., doppelte Sicherheit? Off. u. **M M 457** a. die Gesch.

Eine schwere, hochtragende
»» Kuh ««
zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Gut

von 200—500 Morgen nur vom Verkäufer selbst zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit äußerstem Preis usw. sind unt. **Z M 3419** an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten.

Jagdhund

deutsch, Kurzhaar, braun, mit breitem Leder-Halsband und **Namenschild** am 8. 7. in Lette bei Coesfeld entlaufen. Wiederbringer Belohnung.
Julius Freiberg,
Dortmund, Hohestraße 26.

Heiratsgesuch.

Gastwirt, Junggeselle, 32 Jahre **alt, kathol.,** sucht kathol. Lebensgefährtin, welche tüchtig und **guten Charakters ist. Etwas** Vermögen erwünscht. **Gute Wirtschaft** seit 40 Jahren in der Familie. Gefl. Offerten mit Bild und Vermögensangabe erb. unter **D E 3451** an die Gesch.

Schweine-Verkauf.

Am Freitag, den 12. Juli d. J., abends 6 Uhr, werde auf d. Hofraume d. Branntweinbrenners J. F. Ahlers, Langenstr. 70—80 Ferkel u. Klöver, 6—13 Wochen alt, freiwillig meistbietend auf Kredit verkaufen.
Billerbeck, den 9. Juli 1912.
Bernhard Witte.

Oeffentlicher Verkauf.

Am Donnerstag, den 11. d. Mts., nachm. 5½ Uhr, werde ich an der Wirtschaft **Schmiemann** zu **Nienberge** für Rechnung dessen, den es angeht
1 Vorstehhundehund
öffentlich meistbietend geg. sofortige bare Zahlung versteigern.
Münster, d. 10. Juli 1912.
Schneider, Gerichtsvollzieher, Marienthalstr. 12.

Unreiner
Teint,

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (85%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckoh-Creme** (à 50 u. 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, v. Tausenden bestätigt. In Münster bei **A. & F. Hausmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Monhof,** Drog. **Bilchof, Th. Vieper, F. Meyhöfener, B. Bellers, O. Krumbein,** Salzstr. 35; **C. H. Potter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

Kieler Knaben-Anzüge werden angefertigt. Näh. Gesch.

Lager seiner **Altertümer** Zwanglose Besichtig Wallgasse 6. Ecke Aegidii-Promenade. Fernruf 1787.

Fliegenfänger

und Mückenteller für Grossisten und Wiederverkäufer billigst bei **Carl Francke,** (u* Frauenstr. 1, Telefon 1397.

Baugrundstücke
f. Landhäuser usw., jed. Größe, an Stat. St. Mauritz zu verk. Off. u. **H J 357** a. d. Gesch.

500 Mark
auf einige Monate zu leihen gesucht gegen Erfindungsurkunde. Off. u. **N S 442** an die Gesch.

Gebrauchtes Klavier
billig zu verk. Näh. Gesch.

Für mich suche ich ein sicheres gewerbl. oder Zinsgrundstück, bei dem 15—18 000 Mk. genügen. Off. unter „Rentabel" Unna postlagernd. u3b

Reparaturen

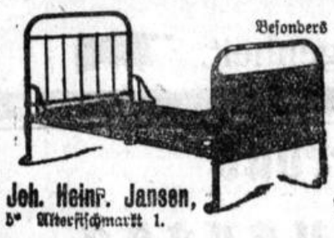
an **Pianinos** und anderen **Musikinstrumenten** werden gut und **billig** in eigener Werkstatt ausgeführt. §10b
Fritz Riesenbeck,
Pianinoban-Anstalt und Reparatur-Werkstatt,
Klosterstraße 23/24 (Glaspassage

Irmintrud
und
Siegeward

Zigaretten sind infolge Verwendung der vorzüglich geratenen vorjährigen Ernte milde und von würzigem Aroma. Prüfen Sie ohne Vorurteil und Sie werden unser treuer Kunde.

Erste Deutsche Zigarettentabak-Pflanzung „Dreizehnlinden".

Wegen sofortigen Wegzugs
ist eine schön gelegene Wohnung (I. Etage, 6 Zimmer, Küche etc., 3 Mansarden) mit Garten **zum 1. Oktober** (eventl. schon früher) **um 300 Mark billiger als der Mietspreis** zu vermieten. 38a
Näheres in der Geschäftsstelle.



Besonders preiswert:
Bettstelle Nr. 464
mit Fußbrett
80×190 cm **Mk. 19.50,**
90×190 cm **Mk. 20.50.**
Preisliste kostenfrei.
Joh. Heinr. Jansen,
b* Alterfischmarkt 1.

Inventur-Verkauf.

Eine Partie
Sporthemden
früher M. 7., **jetzt 4,75.**
Zephirhemden
früher M. 6,50, **jetzt 4.**
Flanellblusen
früher M. 12,50, **jetzt 3.**
Cravatten
Handschuhe
Mk. 1. bis Mk. 1,50
empfiehlt
F. Petri,
Prinzipalmarkt 1. Fernruf 1483.

Wilhelm Hoffmann, Münster i. W.
Dachziegel-Verkaufsbüro Industriestr. 48.
Vertreter erstklassiger Dachziegelwerke. Größte Auswahl. Sämtliche Formen in naturrot, silbergrau, glasiert, sowie altdeutsche Ziegel in den verschiedensten Farben und Formen sofort lieferbar. Portofreie Probesendungen nach auswärts bereitwilligst. l*

Durch Anlage einer größeren
KIESWÄSCHE
können wir von jetzt ab **reinen, gewaschenen** Kies in den verschiedensten Körnungen, zu den verschiedensten Zwecken verwendbar, liefern. Billigste Preise werden auf Anfrage sofort aufgegeben.
Gleichzeitig empfehlen wir unsern **abgesiebten Rollkies, Promenadenkies, Decksand** und **Pflastersand.**
Frau Aug. Dickmann, G. m. b. H., Bottrop. b*

Altes Eisen
und Metall.
wird zu **höchsten Preisen** angekauft. l*
Jakob Steinweg,
Wilhelmstr. A 11. Telefon 1835.

Maschinenarbeiten, Bauguss, Fenster.
Wir empfehlen unser Werk angelegentlich zur **Lieferung von Maschinenarbeiten aller Art, zur Ausführung von Ausbesserungsarbeiten und zur Herstellung von Bauarbeiten aus Gußeisen und Schmiedeeisen.** §12b
Norder Eisenhütte in Norden.

Weg. elektr. Lichtanlage Kronleuchter, Hängelampen, Stehlampen, Wandlampen bill. z. vk. Hammerstr. 60.

Fässer,
900—400 Liter Inh., **Bettladen, Bett** und **Tisch** zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Den echten „Kornfranck" gibt es nur in den grünen Paketen mit den dunkelgrünen Bändern!

Schöne gr. **Hängelampe** zu verkaufen. Grünegasse 19.

Groß., fast neuer eis. **Füllofen,** auch für Büro brauchbar, billig zu verkaufen. Dortmunderstraße 15, II. Etg.

Eine Brille gefunden. Näheres Gallitzinstr. 2, part. links.

Fast neue Eßzimmereinrichtung, Eiche, preiswert zu verkaufen. Dodostraße 4 a, II. Et.

1 zahmer
Rehbock
1—2 Jahre alt, sofort zu kaufen gesucht. Offert. an **Jos. Eisert,** Ahlen i. W.

Suche zu sofort einen
Teilhaber
für e. Biergeschäft, da ich alleinstehend bin, selbiger braucht nicht Fachmann zu sein. Off. u. **O O 382** an die Gesch. ds. Bl.

Glasschränke
und Glaskasten verschiedener Größe zum Ausstellen bezw. Auslegen von Waren billig abzugeben.
Näheres Badestraße Nr. 16.

« « Wohnungs- und Stellen-Anzeiger. » »

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer,
ruhige Lage, zu vermieten.
Badestraße Nr. 12.

Geschäfts-Etage,
Prinz.-Markt 20, I., 5 Räume, sof. od. sp. für 800 M. z. vm.

1. Etg. Blücherstraße 2,
5 gr. Zim., Küche, Speisekam., Mans., 2 Keller, Garten, zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 750 Mark.

Goebenstr. 8, 1. Etage,
herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Küche, 2 Mans. u. Zubehör, z. 1. Oktober für 850 Mk. zu vermieten. Bes. nachm. v. ½5 bis 6 Uhr. Näh. daselbst part.

Saubere abgeschl.
Wohnung
3 Zim., Küche, Speisek. u. Zubeh., f. 300 Mk. z. 1. 10. z. verm. N. G.

Hochherrsch. 1. Etage
Altumstr. 1, z. 1. Oktober nmständeh. z. verm., 6 Zim., Küche, Balkon, Loggia, Erker, kompl. Badez., Mans., 2 Keller, Bodenabschl., Gas und elektr. Licht. 3c
Näh. Altumstr. 1 pt.

Hornstr. 9
Parterre-Wohnung,
5—6 Zim., Küche, Veranda, 2 Mans., Garten u. Zub., zum 1. Oktbr. für 850 M. zu verm. Näh. daselbst pt. Besichtigung zwischen 4 u. 6 Uhr nachm. a3c

Bremerstraße 57,
Nähe d. Bahn, Et.-Wohn., 4 Z., K., Balk., Mans., z. 1. Okt. zu verm. Näh. das. im Laden.

Herrschaftliche 2. Etage, 5 Zimm., Küche, Speisek., Veranda mit Zubeh., an ruh. Mieter zum 1. Okt. zu vermieten.
Näh. Dodostr. 4 a, part.

Bremerstraße 57
Mans.-Wohn., 4 Z., Küche, reichl. Zubeh., z. 1. Okt. an ruh. Leute z. vm. Näh. das. i. Lad.

Herrsch. Etagenwohn.,
4 gr. Z., Küche, Speisekammer, Badestube, Veranda u. Zubeh., Nähe Bahnhof, f. 520 Mk. inkl. Nebenkost., zu verm. Näheres Hafenstraße 61, part., rechts.

Warendorferstr. (Mauritz) hess. Wohn. zu verm.: Nr. 78 2. Et., 4 Zimm., Küche, Mans., Ert., Balk., Znb., 650 Mk., Nr. 78a 2. Et., 5 Z., kpl. Bad, M. Z., 800 M., Nr. 78a 3. Et., 5 Z., kpl. Bad, M. Z., 600 Mk., Nr. 91 1. Et., 4 Z., K., Ert., Balk., Z., 700 Mk. Dahlweg 6, 6 Z., K., Z., 650 Mk. Näh. daselbst und Dahlweg 6, 1. Et.

Herrschaftl. Wohnung
in der Norberstraße zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Grünegasse 20.

Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche und Keller z. 1. Okt. zu verm. Näheres bei **Luckfiel,** Grevenerstraße 46. r2a

Abgeschlossene Mansarde,
2 Zimmer, Küche und Keller z. 1. August zu verm. Näheres bei **Luckfiel,** Grevenerstr. 46. r2a

Schöne 3. Etage, 4 Zimm., Küche, Vorratsk., Badez., Bodenr., 2 Keller, zum 1. Oktober auch früher zu verm. Leererstr. 4, p.

Freundl. Oberwohnung, 4 Zimmer und Küche an ruhige kinderl. Familie zum 1. Okt. zu vermiet. Näh. Geschäftsst. r2a

Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Balkon und Zubehör, zum 1. Oktober 1912 zu vermieten.
Näheres Graelstraße Nr. 42.

Kreuzviertel.
Elegant möbl. Zim. mit voll. Pens. in ruh. feinem Hause sofort od. 1. August zu vermiet.
Dettenstraße 10, I. Etage.

Engelstraße 44,
1. Etage, 6 Zimmer, Küche, 1 Mansarde, 2 Keller usw., sofort oder später zu vermieten.
Näheres parterre.

Abgeschloss. Wohnung, part., 3 Z. u. Küche, Balkon, Zubeh., zum 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Gallitzinstr. 23, part.

Freundl. Wohnung für einz. Dame zu verm. Näh. Geschäftsst.

Abgeschlossene 1. und 2. Etg. von je 4 und 3 Zimmern, Küche und 1 Mansarde **versetzungshalber** sofort oder später zu vermieten. Schmalestraße 12.

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung, im Hause Leo- und Graelstraße 17, bald oder zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Hüfferstraße Nr. 4.

Kettelerstraße 14, 1. Etage, 4 Zimm., 1 Mans., 2 Keller, Küche, Badezim., zum 1. Okt. 1912 zu verm. Näh. daselbst.

Kettelerstraße 14, 2. Etage, 4 Zim., Küche, Keller, 1 Mans., Badezim., ist zum 1. Okt. cr. zu vermieten. Näh. daselbst.

Die Wohnung
der 1. Etage Schützenstr. Nr. 16 ist zum 1. Oktober anderweit zu verm.
Näh. Schützenstr. 14/15.

Kleiner Laden
im Beginne der Wolbeckerstraße zu günstigen Bedingungen zu vermieten.
Näh. Wolbeckerstr. 17. a*

Helles Ladenlokal
sofort zu vermieten. a3c
Rothenburg 37.

Neues Einfamilienhaus
auf Mauritz zu verkaufen oder zu vermiet. Näh. **W. Sander,** Schwelingstraße Nr. 14.

Ladenlokale,
16×4 u. 28×4 Met. od. klein., m. od. ohne Z.-Wohn., z. Okt. Hagedornstraße 2 zu verm.

Herrschaftl. 1. Etagen,
5 Zimmer, Küche, Speisek., Balkon, Mansardenzimmer, **Boden,** 2 Keller, Pr. 650 Mk.
4 Zimmer, Küche, Speisek., Balkon u. Zubeh., Pr. 500 Mk.,
Oberwohnung, 2 bis 3 Zim., Küche, Keller, 240 bis 300 Mk.
b7c Näh. Dorotheenstr. 20 pt

Parterre-Wohnung
3 Zimmer, Küche, Keller, Bodenraum, Badezimmer inkl. Badeeinrichtung zum 1. Oktober cr. Reutor zu vermieten. Näh. a3b
A. Rolef, Markt 37.

Gesuchte Wohnungen

Zum 1. August ein od. zwei
möbl. Zimmer
von besserem Herrn im Südviertel gesucht. Offerten unter **B B 447** an die Gesch. ds. Bl.

Reisender sucht zum 1. Aug. freundlich **möbliertes Zimmer,** Nähe Bahnhof oder Südviertel. Offerten unter **A A 446** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Beamter sucht zum 1. August **möbliertes Zimmer,** möglichst mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe u. **Z Z 456** an die Gesch. ds. Bl.

Von 2 ruhigen Leuten **2 Zimmer** zu mieten gesucht z. 1. Okt. Preis 120—150 Mk. Off. unt. **E E 373** an die Gesch.

Wohnung
mit 5 Zimmern zum 1. Oktober gesucht von **Dr. Niessen,** Universitäts-Musikdirektor. Offert. erbeten nach Kampstraße 18.

Wohnung, 3—4 Z., Nähe Bahnhof, Pr. 240—300 Mk., gei. Off. u. **O P 440** a. d. Gesch.

Wohnung
von 4—5 Zimmern u. Küche zum 1. Okt. od. früher gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **W Z 445** an die Geschäftsst.

Zum 1. Oktober suche ich angenehm gelegene und gut eingerichtete
Wohnung
(1. Etage) von etwa 6 Zimm., Badezimmer, 2—3 Mans. usw., mögl. auf der Ostseite Münsters.
Geh. Rat **Lehmann,**
Warendorferstr. 45.

Ein kleiner Laden
mit 1 od. 2 Zimmern ges. Off. m. Preisang. u. **G L 443** a. d. Gesch.

Offene Stellen

Tüchtiges
Zweitmädchen
für sofort oder später für ruhigen Haushalt gesucht.
Offerten mit Gehaltsanspr. u. **H H 453** an die Gesch.

Zum 1. od. 15. August eine
erfahrene Köchin
mit guten Zeugnissen gesucht.
Näheres Langenstraße 36.

Zum 1. Oktober sauberes gesundes evang. **Mädchen,** 16—20 J. (auch vom Lande), für herrschaftlichen Beamtenhaush. gegutem Lohn f. dauernd gesucht. Meld. u. **E E 450** a. d. Gesch.

Lehrköchin
für Hotel-Restaurant zu bald gesucht. Näh. **Josef Borgmann,** Landesbahnhof, Münster.

Für sofort tüchtiges
»» Mädchen ««
fürs Büfett und zum Bedienen. Off. u. **T T 385** an die Gesch.

Angehende Köchin,
die auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, für Hotel-Restaurant zum 15. Juli gesucht.
Näheres **Josef Borgmann,** Landesbahnhof, **Münster.**

Sauberes, selbständiges
Küchenmädchen
für 1. August aufs Land (Siebengebirge) gesucht. Off. z. richt. an **Ferdinand Mühlens,** Gut Wintersmühlenhof b. Königswinter.

Suche per 1. Oktober zuverl.
Küchenmädchen
und ein **Zweitmädchen.** t2a
Frau Schelte, Hammerstr. 5.

Für meinen Privathaushalt suche ein in Küche u. Hausarbeit erfahr., kath.
Mädchen
gegen hohen Lohn und gute Behandlung zum 1. Okt.
Näh. Salzstraße 52. 18c

Suche zum 1. Okt. ein erfahrenes selbständiges
»» Mädchen ««
für Küche und Haushalt bei hohem Lohn und guter familiärer Behandlung.
Metzgermeister Oppermann,
Sophienstraße 1.

Wegen Verheiratung des jetzigen zu September tüchtiges
Hausmädchen
gesucht, selb. muß im Nähen, Bügeln, Servieren erfahr. sein. Köchin vorhanden. **Frau Oberregierungsrat Kirchner,** Langenstraße Nr. 46.

Suche zum 15. Aug. ein jung.
»» Mädchen ««
zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung mit Familien-Anschluß. Vorstell. erwünscht. **Forsthaus Freudenberg** bei **Herbest-Dorsten, Frau Kinne.**

»» Modes! ««
Zur Herbstsaison eine angehende **erste Arbeiterin** gesucht, daselbst ein **Lehrmädchen** unter günstigen Bedingungen. Off. u. **E F 3452** an die Gesch. ds. Bl.

»» Modes! ««
Tüchtige 2. Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht.
Näheres in der Gesch. d. Bl.

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum 15. August eine durchaus tücht.
kath. Verkäuferin.
Offerten mit Gehaltsanspr. bei freier Station erbittet
J. H. Schürholz, Dorsten i. W.

Einzelner, älterer kath. Herr, Bez. Münster, sucht zum 1. Okt. für Garten u. vielseitigen u4b
Haushalt
ält. kath. einf. Mädchen
vom Lande. Off. mit Angabe des Alters und Lohnes besorgt unter C D 3411 die Gesch.

Junger Konditorgehülfe oder Volontär
findet Stelle in einer besseren Konditorei mit etwas **Bäckerei.** Wenig Sonntagsarbeit. Off. u. **A A 3428** an die Gesch.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung sofort gesucht.
G. Ellinghorst,
Eisengroßhandlung, Haus- und Küchengeräte,
Bocholt in Westf.

Auf sofort oder in 14 Tagen ein ordentlicher
Bäckergeselle
gesucht. **W. Decs,** Bäckermeister, **Lingen** (Ems).

Suche für sofort einen selbständigen, erfahrenen
Bäckergehülfen
gegen hohen Lohn.
Stefan Speckmann, Beckum.

Ein katholischer
Schuhmachergeselle
für sofort gesucht.
H. Hülck, Dülmen i. Westf.

Sofort gesucht
tücht. unverheirat., katholischer
herrschaftlich. Kutscher.
Renteiverwaltung Brincke bei Borghorsthausen.

Es wird zu **sofort bezw. zum 15. ds. Mts.** ein durchaus selbständiger, tüchtiger, sow. solider
»» Gehülfe ««
für ein Kupferschmiede-, Klempner- und Installationsgeschäft gesucht. Am liebsten aus dem Münsterlande. Offerten unter **M M 3420** an die Gesch.

Lebensversicherung!
Auf dauernd und unter günst. Bedingungen suchen wir für sofort
Reisebeamte.
Nur energische Herren, die bereits Erfolge aufzuweisen haben, werden um Aufgabe von Adresse und Ansprüchen unter **H J 279** an die Gesch. ds. Bl. gebeten.

Von besserem größeren Geschäfte sofort ein gewandter
Hausdiener
für dauernde Stellung gesucht. Näh. Geschäftsst.

Hausbursche.
Zum 1. Oktober ds. Js. wird auf einem Gute in der Nähe von Osnabrück ein empfl. **Hausbursche,** ca. 16—18 Jahre alt, für leichte Arbeiten gesucht. Offerten unter **A A 3389** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Gustav Emmrich,
Luxus- und Galanterie-Waren,
Prinzipalmarkt 45—46.

Wir suchen für sofort einen jüngeren kathol.
Bäckergehülfen.
Keine Nachtarbeit.
Gebrüder Kessener, Meppen.

Bäckerlehrling
unter günst. Bedingungen ges.
Jos. Köchling, Bolandsgasse, Bäckerei, Konditorei.

Einige kath. organisierte
Sattlergehülfen,
auf Dienstzäume und Packtaschen eingearbeitet, finden dauernde Stellung. w2b
Offerten unter **F 906** an **Haasenstein & Vogler, Hannover.**

Gesuchte Stellen

Kath. Mädchen
vom Lande, in allen vorkommenden Haus- und Gartenarbeiten gründlich erfahren, sucht zum 1. Okt. Stelle als Haushälterin oder auch als Stütze der Hausfrau auf einem größeren Gute. Offerten sind zu richten unter **J J 454** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tücht. junges Mädchen
sucht zum 1. Aug. Stelle bei einzelnem Herrn oder Dame. Off. u. **G G 452** an die Gesch.

Junges Mädchen
mit engl. und franz. Sprachkenntnissen sucht pass. Stelle, eventl. als Kinderfräulein.
Angebote unter **D D 449** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Einfaches, katholisches
Fräulein,
welches perfekt kocht und alle Hausarb. übernimmt, sucht Stelle zum 1. Okt. als Haushälterin bei einzelnen Herrn od. in bess. frauenlosen Haushalt. Off. u. A Z 100 postlag. Rheine. r3a

Alteres Mädchen
sucht Stellung per sofort. Off. unt. M S postlag. Münster. r3a

Geübte Flickerin sucht Kundschaft. Off. u. **K K 455** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen
sucht wegen Reise der Herrschaft am 12. Aug. f. 5 Wochen Beschäft. Off. u. **P R 441** an die Gesch.

Tüchtiger selbständiger **Bäckergehülfe** sucht zum 15. d. Mts. dauernde Stellung. Off. unter **R B 3446** an die Geich. 12a

Kaufmann sucht Nebenbeschäftigung d. schriftl. Arb. Off. u. **T W 444** a. d. Geschäftsst.

Ein in allen Arbeiten erfahrener **nüchterner Mann** sucht sofort Arbeit. Offerten unter **S S 423** an die Gesch. ds. Bl.

Selbst. Brenner sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort
Stellung
in Oele- oder Dicknaischbrennerei. (Wiener Verfahren.) Letzte bereits 5 Jahre selbständ. Brennereibetrieb. Offerten an **Werner Volksblatt,** Werne Bez. Münster erbeten.

Ich suche zum 1. Oktober
Stellung
auf **Kontor** oder Lager. Habe gute flotte Handschrift. Gute Zeugnisse zu Diensten. Kaution kann gestellt werden. Offerten u. **F G 3414** a. d. Geschäftsstelle. o3b

Textil-Reisender!
Ein mit obiger Branche vollständig vertrauter Reisender **sucht zum 1. Oktober** für **Nordwestfalen, Provinz Hannover, Sachsen** und **Braunschweig.**

Chauffeur
mit Fahrsch. 3 b, gut stadtkundig, und mit Reparaturen vertraut, sucht Stellung z. 1. 8. 12. Off. u. **C C 3430** a. d. G.

»» Diener ««
sucht lange, dauernde Stell. Gefl. Off. u. **F F 374** a. d. G.

Jung. Bäckermeister
gestützt auf gute Zeugnisse, sucht zum 25. Juli dauernde Stellung. Selbiger ist auch in Konditorei bewandert. Off. u. **B D 3450** an die Geschäftsst. d. Bl. 13a

Buchhalter
35 Jahre, kathol., der in dem Holz-, Bau- und Möbelfache gut bewandert ist, sucht Stellung für sofort oder August. Offert. unter **B B 3449** a. d. Gesch.

Tüchtiger selbständiger **Bäckergehülfe** sucht zum 15. d. Mts. dauernde Stellung. Off. unter **R B 3446** an die Geich. 12a

Kaufmann sucht Nebenbeschäftigung d. schriftl. Arb. Off. u. **T W 444** a. d. Geschäftsst.

Ein in allen Arbeiten erfahrener **nüchterner Mann** sucht sofort Arbeit. Offerten unter **S S 423** an die Gesch. ds. Bl.

Selbst. Brenner sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort
Stellung
in Oele- oder Dicknaischbrennerei. (Wiener Verfahren.) Letzte bereits 5 Jahre selbständ. Brennereibetrieb. Offerten an **Werner Volksblatt,** Werne Bez. Münster erbeten.

„Kaufhaus zum Prinzipalmarkt“

Kluxen

„Kaufhaus zum Prinzipalmarkt“

Morgen, Donnerstag früh, beginnt unser diesjähriger grosser Saisonausverkauf.

Wir bringen in allen Abteilungen grosse Restbestände zu ganz auffallend billigen Preisen zum Verkauf.

Farbige Oberhemden Halsw. 37 bis 48 cm zum Aussuchen Mk. **4.50, 4.—, 3.50, 2.95** 2.65

Touristenhemden Trikot für Knaben und Herren zum Aussuchen Mk. **2.90, 2.65, 2.25, 1.90** 1.65

Schmale Bindekravatten ..... Mk. **0.45, 0.30** 0.20

Damen-Handschuhe Gr. 6, 7, 8, lange und kurze zum Aussuchen jedes Paar 0.50

Kinder-Kopfbedeckungen ohne Ausnahme **weit unter Preis.**

Kinder-Schul- und Spielschürzen 45 bis 75 lang zum Aussuchen **1.35, 1.20, 1.10, 1.00, 0.95** 0.85

Damen-Hemden mit Schulterschluss ... **1.85, 1.65, 1.45** 1.20

Damen-Beinkleider **1.90, 1.70, 1.50, 1.35** 1.10

Wasch-Rockvolants **2.25, 1.85, 1.50** 1.20

Taschentücher weiss und farbig, zum Aussuchen mit Hohlsaum, Bogen oder Stickerei **0.45, 0.35, 0.20** 0.15

Damen-Spitzenjabots **0.60, 0.50** 0.40

Madapolame-Festons einfach und doppelt zum Aussuchen, Stücke à 4½ Meter **1.10, 0.95, 0.78, 0.65** 0.50

Knaben-Waschblusen

Kinder-Sweaters in Baumwolle in verschied. Grössen, zum Aussuchen, **weit unter Preis.**

Garten- und Veranda-Tischdecken

120|140 cm 125|150 cm 130|160 cm gross
Farben und Dessins zum Aussuchen
Mk. **2.90 2.25 1.90 1.85**

Die sich im Laufe des Sommers angesammelten Reste in Baumwoll- und Wollmousseline, besonders für Blusen (Reste à 1½, 2 u. 2½ Mtr.) geeignet, kommen, ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert, zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

Ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit.



Götterspeise

nannte der grosse Naturforscher Linné den Kakao in Anbetracht seines köstlichen Wohlgeschmackes und seines hervorragenden Nährwertes. Die heutige Wissenschaft hat Linné Recht gegeben, indem sie feststellte, dass der Kakao neben seinen natürlichen Nährsalzen alle zum Knochenaufbau, Stoffwechsel und zur Blutbildung erforderlichen Substanzen enthält, dabei anregend und kräftigend auf Nerven und Gehirn wirkt.

So nimmt Kakao einen hervorragenden Anteil im Dienste der menschlichen Ernährung und geniesst mit Recht den Ruf eines unübertrefflichen Genuss- und Nahrungsmittels.

Da Kakao unverpackt leicht fremden Geruch annimmt, kaufe man ihn nur in luftdichter Originalpackung, die gleichmässigen Geschmack und frisches, volles Aroma gewährleistet.

Stollwerck-Kakao

ADLER	GOLD	SILBER
½ kg-Paket ℳ 1.25	ℳ 1.—	ℳ 0.80

Alle drei Marken, gleich rein und nährkräftig, unterscheiden sich, wie die deutschen Edelweine, nur durch ihr Aroma.

Unwiderruflich nächste Woche
Ziehung am 19. und 20. Juli

Wohltätigkeits-LOTTERIE zu Elberfeld.

4557 Gewinne im Gesamtwerte von Mk.

Hauptgewinne
100 000
50 000
10 000
5 mal 1000 = **5 000**

Wohltätigkeits-Lose 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfg.

empfiehlt und versendet: **General-Debit**
Ferd. Schäfer, Düsseldorf 24, Königsallee 52
Auch zu haben in allen kenntlich gemacht. Verkaufsst.

Gegen Mundgeruch **„Chlorodont“** vernichtet alle Fäulniserreger im Munde und zwischen den Zähnen und bleicht mitfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeck. Zahncreme für Erwachs. und Kinder, 4—6 Wochen ausreichend, 1 ℳ, Probetube 50 ₰. In der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden allseits bewundert. Man verlange Prosp. und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 oder in den **Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften.**

Haut-Bleichcreme

„Chloro“ bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobt. unschädl. Mittel geg. unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt **„Chlorocreme“** Tube 1 ℳ. Wirksam unterstützt durch **Chloroseife** 60 ₰ vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3. Erhältlich in **Apotheken, Drogerien und Parfümerien.**

In Münster: **Adlerdrog.**, Hammerstr. 31, **Mohrendrog.**, Ludgeristr. 26, **Reformdrog.** Rothenburg 46, **H. Monhof**, Salzstr. 5/6. | **Schwanendrog.** Rothenburg 39 **Servatiidrog.**, Salzstraße 35 **Rhenaniapark.**, Salzstr. 57 **Carl Francke**, Frauenstr. 1.

Nordseebad
Insel Langeoog

Kanalisation und Wasserleitung. Evangel. und kathol. Gottesdienst.
Auskunft erteilt das **Badekommissariat** und das **Verkehrsbüro** der **Gemeinde Langeoog.** w*

Gebhardshain Westerwald bei Bezdorf, Strecke Hagen-Sauerland. **Höhenluftkurort**, 400 m, herrliche Lage in wald. Umg. Erholungsheim **St. Bincenzhaus.** Tannenwald mit Ruheplätzen am Haus. Erholungsb. bestens zu empfehl. Zimm. mit voller Pens. 4 Mk. Kirche, Arzt u. Apoth. am Ort. Das ganze Jahr geöffnet. j* Anfr. an die Schw. Oberin.

Damen
finden angenehmen Ferienaufenthalt mit guter Verpflegung, bei alleinstehender Dame in Lüdinghausen. Große, luftige Zimmer. Absolut ruhige Lage, großer Garten, schöne schattige Spaziergänge. Zu erfragen in der Geschäftsst. 38b

---

Telgte.
Beliebt. Ausflugs- u. Wallfahrtsort. Gastwirtschaft **E. Butzmann**, Bahnhofstr. 252. a2b
Conditorei und Café.
Gute Speisen u. Getränke. Reelle Preise. Aufmerksame Bedienung.

Ein 1000 qm großes a*
Festzelt
komplett, mit Tischen u. Bänken sowie Luftgasanlage, geteilt oder im ganzen zu verleihen.
Joi, Langela, Ramsdorf i. W.

---

ff. Tafelbutter
für Post- und Bahnsendung hat abzugeben
Molkerei Hembsen
Kreis Höxter.

Ia. Bettunterlagen, Verbandwatte, Gesundheitsbinden
empfiehlt billigst
Reform-Drogerie Fritz Marquard,
Rothenburg 46. a3a

DAS BESTE „APENTA“ ÖFENER BITTERWASSER

Orchestrion
herrlich. Klang, Neuanschaffungspreis 4000 Mk., ist wegen zu kleinem Lokal für 1200 Mk. zu verkaufen.
Wilhelm Sehr,
Dortmund, Bornstraße 217.
Gastwirtschaft.

Rhöndorf
a. Rh.
Siebengebirge

Dr. Euteneuer's Kuranstalt.
Aufnahme von Kranken u. Erholungsbedürftigen jederzeit. Leit. Arzt Dr. Kemper.

Solbad Rothenfelde,

Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern. **Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands.** — Vorzüglich bewährt gegen: **Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.** Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersaal. Röntgen- und Hochfrequenzapparate. Elektr. Licht- u. Vierzellenbäder. Neuerbautes großart. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. **Badeverwaltung**

die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnl.: Bielefeld-Osnabrück.

Sommer- und Winterkurort.

Kinderheim in „Solbad Gottesgabe“ bei Rheine.

Vom **3. August** bis **4. September** findet eine Ferienkur für Kinder bemittelter Eltern statt. Die Kur (einschl. Verpflegung, Arzt, Bäder usw.) kostet bei Kindern im Alter bis zu 10 Jahren 75 Mk., von 10—12 Jahren 90 Mk., über 12 Jahre 100 Mk.

Anmeldungen beim **Bürgermeisteramt Rheine;** daselbst auch Prospekte zu haben. a*

Hôtel Gersemann, Iburg.

Pension. Telephon Nr. 7. Pension.
Forellen lebend vorrätig. w*
Täglich abends 8,28 Uhr Zugverbindung Iburg, Lengerich, Münster.

Hotel Dütting, Telephon Nr. 1. w*
Wellingholzhausen
am Fuß des Beutling (Teutoburger Wald) empfiehlt sich Ausflügl. u. Sommerfrischl.

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektroingenieure, Bauing., Geometer und Architekten. — (Eisenbetonbau und Kulturtechnik.) Neue Laboratorien.

Villa Waldfrieden
Lippspringe. (v*
Modernes Haus am Kurwald. 4 Minuten v. Brunnen. Elektr. Licht, Zentralheizung. Pensionspreis 4—5 Mk. Auskunft wird erteilt in der Möbelhandlung **Weber,** Südstr., auch durch Herrn **Gärtner,** Getreidehandl., Aegidiistraße.

Wer bei Entkräftung,
Nervenschwäche
und Abgespanntheit eines Kräftigungsmittels bedarf, kann nichts besseres tun, als **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** trinken. Dieses ausgezeichnete Heilwasser enthält in leicht verdaulicher, äußerst bekömmlicher Form alle wertvollen u. kräftigenden Nähr- u. Mineralsalze, die der geschwächte Körper zu seiner Wiederauffrischung bedarf, dabei ist es von prickelndem Wohlgeschmack. Vonzahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann, O. Krumbein,** Salzstr. 35; Drog. **Bischof, F. Meyhöfener,** Schwanen-Drogerie.

Damen-Frisier-Salon.

Frey's Friseur-Geschäft Berlpsel 24, Telephon 1775
neben Hotel Moormann.
Lager und Anfertigung aller Haarersatzteile. j*
Ankauf von ausgekämmtem Haar.

Bach's Patent-Seiten-Pendel-Waschmaschine Picco-Bello



mit doppelter Kugellagerung und abnehmberem Patent-Wäschebeweger ist unübertroffen
Auf Wunsch 3 Tage zur Probe
Allein-Verkauf: w*
F. A. Ammelounx,
vorm. Herm. Franken.

Jägerhaus bei Telgte.

Donnerstag, den 11. Juli
Großes
Militär-Konzert
von den Trompetern des Train-Bataillons Nr. 7.
Anfang 3½ Uhr. Eintr. 30 Pfg.

Vereist
Zahnarzt Kropff
Klosterstr. 14. a2b
Vertreter: Herr Zahnarzt **Horstmann,** Ludgeristr.

St. Elisabeth-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Ausflug nach Angelmodde
für Mitglieder und Ehrenmitglieder
am Mittwoch, den 17. Juli.
Abfahrt 2 Uhr 30 Min. Landesbahn.
Anmeldungen bis Montag abend, den 15. Juli, im Vereinshause Breitegasse 35. a2a

---



Freiwillige Feuerwehr Münster.

Am Donnerstag, den 11. Juli d. J., findet zu Ehren unseres bisherigen ersten Chefs und Branddirektors Herrn **Kruip** ein

Fackelzug

der gesamten Feuerwehren Münsters statt.
Die Kameraden versammeln sich punkt 8¾ Uhr abends auf dem Realschulplatze.
Der 1. Chef:
Berfürth.

Linnenbrinks Konzertgarten.

Mittwoch, den 10. Juli, **abends** 8¼ Uhr: a3c
Großes Konzert
der **ganzen** Infanterie-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters **Günzel.**

Statt Karten.

Johanna Wiedau
gnt. Rohling
Hermann Poppe
gnt. Reinert
– Verlobte. –
Ganxel bei Coesfeld,
im Juli 1912.

---

†
Das
Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Kunstgärtner
Christoph Wilbrand
findet am Donnerstag, den 11. Juli, morgens 8 Uhr, in der Lamberti-Pfarrkirche statt, wozu Verwandte u. Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Dalli-Seifenpulver

Das Preiswürdigste für die Wäsche
Mäurer & Wirtz · Stolberg Rhld.

Eins der größten Möbelspezialhäuser Deutschlands.

Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unser Lager von ca. 500—600 Zimmer-Einrichtungen. Unser Spezialhaus zählt zu den größten Deutschlands. Katalog über vollständige Aussteuern und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. — Freie Lieferung. —
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann, Möbelfabrik und Lager, Essen-Ruhr.
— „Grand prix“ Weltausstellung Brüssel. —

Das Fahrrad Marke Volksfreund

zeichnet sich durch Ia. **Qualität, moderne Konstruktion** und **Zuverlässigkeit** aus.
Neben diesen Vorzügen macht der **außerordentlich billige Preis** dieses Rad ganz besond. zum Liebling des Volkes.

Andere erstklassige Marken werden ebenfalls zu staunend billigen Preisen geliefert.

Preiskatalog gratis und franko.
Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Herm. Stockmann,
Münster i. W. Heisstraße 59
Fahrrad-, Pneumatik- und Nähmaschinen-Lager en gros. (r2b

200—250 Lt. Vollmilch
von einem kautionsfähigen Abnehmer gesucht. *
Schriftliche Angebote unter **P R 3423** an die Gesch. ds. Bl.

Fassadenstreichen
sowie Instandsetzen von Treppenhäusern dauerhaft und billig.
Tapezieren à Rolle 35 Pfg.
Näh. Geschäftsst.



Allgemeines Bürger-Schützen-Corps.

Die satzungsgemäße
General-Versammlung,
wozu hierdurch die Mitglieder des Corps eingeladen werden, findet statt
am Freitag, den 12. Juli, abends 8½ Uhr,
auf dem Schützenhofe.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungslage und Bericht.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl der Offiziere.
4. Etwaige Anträge.

Der Vorstand.